



# **Installations- und Bedienungsanleitung**

---

**Kaminofentyp**

**Caron Aqua  
10,5 und 8,0 kW**

---

01/22\_1

# **BEDIENUNGSANLEITUNG**

Sehr geehrter Kunde,

wir freuen uns, dass Sie sich für den Kauf eines KOPPE-Kaminofens entschieden haben.

Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der Europäischen Norm DIN EN 13240.

Bei Installation des Heizgerätes müssen die bestehenden Gesetze, die Landesbauordnung und die örtlichen, baurechtlichen Vorschriften beachtet werden. Die Einsatzfähigkeit und Lebensdauer des Kaminofens hängen von der ordnungsgemäßen Bedienung, Pflege und Beachtung der in der Aufstell- und Bedienungsanleitung enthaltenen Anweisungen ab. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler/ Installateurfachbetrieb das Installationsprotokoll aus. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Reklamationen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

**Als Benutzer eines Kaminofens sind Sie verpflichtet, sich anhand der Bedienungs- und Aufstellanleitung über die richtige Bedienung zu informieren.**

**Bitte lesen Sie sich diese Bedienungsanleitung noch vor Installation und Inbetriebnahme aufmerksam durch.**

Bewahren Sie diese Anleitung gut auf, damit Sie sich bei Beginn der Heizperiode über die richtige Bedienung informieren können.

Die Gewährleistung kann von Ihrem Händler (= Ihrem Vertragspartner) nur dann übernommen werden, wenn der Ofen entsprechend der zugehörigen Bedienungsanleitung benutzt wurde und die Originalrechnung vorliegt. Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Lackschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich angezeigt werden. Transportschäden müssen entsprechend den Bedingungen des Transporteurs gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Wir wünschen Ihnen viel Freude mit Ihrem neuen Kaminofen.

# Installationsprotokoll

Bitte füllen Sie gemeinsam mit Ihrem Fachhändler / Installateurfachbetrieb das Protokoll aus und bestätigen Sie mit Ihrer Unterschrift die Durchführung der aufgeführten Punkte. Evtl. Reklamationen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!

Koppe Kaminofen Typ \_\_\_\_\_ Seriennummer \_\_\_\_\_

Rechnungsdatum: \_\_\_\_\_

Name des installierenden Fachbetriebes: \_\_\_\_\_

Adresse Fachbetrieb: \_\_\_\_\_

Tel./Email: \_\_\_\_\_

## Besitzer des Gerätes:

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Straße: \_\_\_\_\_

PLZ, Ort: \_\_\_\_\_

Tel./Email: \_\_\_\_\_

Schornstein (vollständige Angaben verpflichtend): **wirksame Schornsteinhöhe:** \_\_\_\_\_

davon im Außen-/Kaltbereich: \_\_\_\_\_/\_\_\_\_\_  Nebenluftvorrichtung vorhanden, eingestellt auf: \_\_\_\_\_

Querschnittgröße:  eckig \_\_\_\_\_ x \_\_\_\_\_ cm  quadratisch \_\_\_\_\_ cm  rund \_\_\_\_\_ cm

Belegung:  nur mit dieser Feuerstätte  mit weiteren Feuerstätten

Schornsteintyp (1-/2-/3-schalig, gedämmt/gemauert/ Edelstahl gedämmt) \_\_\_\_\_

**obligatorische Schornsteinberechnung** unter Beachtung des vorgegebenen Förderdrucks von mindestens 15 Pa bis max. 20 Pa durchgeführt (**Vorlegen der Berechnung durch den Betreiber erforderlich bei Funktionsstörungen!**)

**obligatorische Kaminzugmessung bei Installation zur Überprüfung des anliegenden Förderdruckes bei Nennwärmeleistung durchgeführt** (Nachweis der bei Installation durchgeführten Messung durch einen maschinellen Zugmessungsbeleg bei Funktionsstörungen erforderlich)

Datum der Messung \_\_\_\_\_ Außentemperatur: \_\_\_\_\_

gemessener Schornsteinzug bei Nennwärmeleistung \_\_\_\_\_ mbar, Abgastemperatur \_\_\_\_\_

Probebrand bei Nennwärmeleistung am : \_\_\_\_\_ von \_\_\_\_\_ bis \_\_\_\_\_ Uhr

Verbindungsstück: horizontal \_\_\_\_\_ cm vertikal \_\_\_\_\_ cm  mit Drosselklappe  
 mit 90°: Anzahl \_\_\_\_\_  mit 45°: Anzahl \_\_\_\_\_

Lüftungsanlage:  Lüftungsanlage im Gebäude  sonst. Abluftanlagen  Sicherheitseinrichtung/Unterdruckwächter

Verbrennungsluftversorgung:  aus Aufstellraum  aus dem Freien gestreckte Länge/Durchmesser: \_\_\_\_\_

## **Heiztechnische Installation:**

Anlage vorschriftsmäßig entlüftet  ja  
Sicherheitsventil und therm. Ablaufsicherung auf Funktion überprüft  ja  
Verschraubungen der vormontierten Anschlussrohre festgezogen  ja  
Anlage auf Dichtheit überprüft  ja

Genehmigung vom Schornsteinfeger  liegt vor, ausgestellt am: \_\_\_\_\_

Die fachgerechte Einweisung über die Bedienung des Kaminofens, inkl. Brennprobe und maschinelle Kaminzugmessung mit Beleg ist durch oben angegebenen Fachbetrieb erfolgt. Dem Betreiber wurden alle technischen Unterlagen übergeben. Der Gerätebesitzer wurde mit den Sicherheitshinweisen, der Bedienung und Wartung des Kaminofens laut Bedienungsanleitung vertraut gemacht.

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift  
Installateur /Fachbetrieb/Händler

\_\_\_\_\_  
Datum, Unterschrift  
Auftraggeber/Besitzer

## 1. AUFSTELLUNG

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluss und Inbetriebnahme **besondere Fachkenntnisse** erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass Aufstellung und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.

**Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.**

Nach dem Auspacken den Kaminofen sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit überprüfen. Sichtbare Schäden sind sofort dem Transporteur zu melden. Eine nachträgliche Reklamation ist ausgeschlossen. Gläser vorsichtig handhaben und nicht hart aufsetzen.

### **ACHTUNG:**

Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden. Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können. Ofen zum Transport **nicht** an den Verkleidungsteilen anfassen. Zur genauen Positionierung den Ofen auf eine Stoffdecke oder Ähnliches stellen und an Endposition schieben.

Den Ofen exakt waagrecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.

### **ACHTUNG!**

Durch den Transport kann sich Kondenswasser im Ofen angesammelt haben. Dies kann zu Korrosion und Schwitzwasserbildung im Ofen führen. Wischen Sie diese Feuchtigkeitsspuren sofort nach Anlieferung ab.

#### **1.1 Die Bauart**

Der Kaminofen ist nach DIN EN 13240 Kategorie 1 geprüft. Er darf nur mit geschlossenem Feuerraum betrieben werden und kann an geeignete, bereits belegte Schornsteine angeschlossen werden.

#### **1.2 Baurechtliche Vorschriften**

Bei Ihrem Kaminofen handelt es sich um eine **Zeitbrand-Feuerstätte**, d.h. diese ist für den Dauerbrand nicht geeignet und erfüllt somit auch nicht deren Eigenschaften. Bei Zeitbrandfeuerstätten werden nach DIN EN 13240 u.a. keine Anforderungen an das Gluthalten gestellt, wie es bei Dauerbrandfeuerstätten der Fall ist.

Wir empfehlen bereits vor dem Aufstellen Ihres Kaminofens ein Gespräch mit Ihrem Bezirksschornsteinfegermeister. Er berät Sie über die jeweiligen baurechtlichen Vorschriften, prüft den Schornsteinzug, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch. Ohne vorherige Abnahme durch den Bezirksschornsteinfegermeister und einen Heizungs- und Lüftungsbauer darf der Ofen nicht in Betrieb genommen werden.

Das Gerät darf nur durch einen Heizungs- und Lüftungsfachmann installiert werden. Der Kaminofen ist anleitungsgemäß unter Einhaltung der geltenden **baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte** zu installieren.

Das Gerät wurde als **Zusatzheizung bzw. zur Heizungsunterstützung des bestehenden Heizkessels** in einem Gebäude oder in einer Wohneinheit konzipiert. Es eignet sich daher **nicht als alleinige Heizung** für die gesamte Wohnung oder eines Hauses. Es dient **ausschließlich der Erwärmung des Aufstellraums bei gleichzeitiger, den bestehenden Heizkessel unterstützende, Erwärmung von Heizungswasser.**

Eine Wärmebedarfsberechnung ist unerlässlich und muß durch den Fachmann durchgeführt werden. Ist der Wärmebedarf höher als die jeweilige Nennwärmeleistung des Gerätes, ist ein zusätzlicher Wärmeerzeuger in jedem Fall erforderlich.

**Die Feuerstätte darf nicht verändert werden. Eine Manipulation sowie unerlaubte Eingriffe durch technische Veränderung des Gerätes führen zum Erlöschen der Typenprüfung, CE-Kennzeichnung, Gewährleistung und somit auch der Betriebs-erlaubnis.**

#### **1.3 Berechnung des Wärmebedarfs**

Die richtige Größenwahl des Kaminofens unter Anpassung der gegebenen Wärmebedarfsverhältnisse und den Bedürfnissen des Betreibers ist wesentlich für eine gute Funktion und den wirtschaftlichen Betrieb der Feuerstätte. **Deshalb ist eine Wärmebedarfsberechnung vom Installateur durchzuführen.** Bis zu einem Rauminhalt von 150 m<sup>3</sup> kann der Installateur das einfache Ermittlungsverfahren des Wärmebedarfs von Einzelräumen nach DIN 18893 anwenden. Bei größeren Räumen ab 200 m<sup>3</sup> Rauminhalt muss die DIN EN 12831 angewandt werden, ab 150 m<sup>3</sup> sind diese Anwendungen als Empfehlung festgeschrieben.

Der Kaminofen besitzt einen doppelwandigen Stahl-Heizkessel als Niederdruck-Heißwassererzeuger im Sinne des § 4 (2) der 2. Dampfkesselverordnung zum Anschluß an Warmwasserheizungsanlagen mit maximaler Vorlauftemperatur von 110° C und einem zulässigen Gesamtüberdruck von 3,0 bar.

#### **1.4. Anforderungen an den Schornstein**



**Für einen störungsfreien Betrieb des Ofens ist ein wärmegeprägter Kamin mit hoher Kondensatbeständigkeitsklasse und hoher Korrosionswiderstandsklasse zwingend erforderlich.**

Jeder Kaminofen stellt also seine besonderen Ansprüche an den Schornstein. So kann es durchaus passieren, dass ein guter Kaminofen und ein funktionierender Schornstein nicht zusammenpassen. Die Aussage, dass der Schornstein gut zieht, ist kein ausreichendes Indiz für tatsächlich geeignete Zug- bzw. Temperaturbedingungen des Schornsteins. Schornstein und der jeweilige Kaminofen müssen aufeinander abgestimmt sein.



Vor Aufstellen oder Einbau, ist der Schornstein auf seine Größe und Güte nach den bestehenden örtlichen Vorschriften zu prüfen (DIN 18160, Teil 1) und nach DIN EN 13384 zu berechnen, damit der für den Betrieb des Gerätes dringend erforderliche Kaminzug von **mindestens 15 Pa bis maximal 20 Pa** jederzeit sichergestellt ist.

Für den Anschluss des Gerätes an den Schornstein ist ein Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Die einwandfreie Funktion des Gerätes ist abhängig vom richtigen Anschluss des Gerätes an einen, gemäß den Vorgaben in dieser Bedienungsanleitung, geeigneten Schornstein. Es ist darauf zu achten, dass alle in den gleichen Schornstein führenden Öffnungen, wie z. B. Ofen- und Schornsteinreinigungsöffnungen, geschlossen sind.

Das Zugverhalten kann durch einen zu großen oder zu kleinen Schornsteinquerschnitt sowie durch eine geringe Schornsteinhöhe beeinträchtigt werden. Die wirksame Schornsteinhöhe ist der Abstand zwischen der Abgaseinführung in den Schornstein und der Oberkante des Schornsteinkopfes. Als Faustregel gilt: mind. 5m wirksame Schornsteinhöhe. Diese Faustregel ersetzt jedoch nicht eine detaillierte Schornsteinberechnung und Überprüfung der tatsächlichen Bedingungen durch Kaminzugmessung durch den Fachmann.

Lassen Sie den Kamin von einem Fachbetrieb für Schornsteintechnik am besten bereits vor Installation und berechnen und durch Kaminzugmessung überprüfen.



#### **HINWEIS**

**Voraussetzung für einen störungsfreien Betrieb ist ein Kaminzug von mindestens 15 Pa bis maximal 20 Pa bei der Nennwärmeleistung.** Bei **Überschreiten** des angegebenen max. Förderdruckes **nimmt das Gerät durch Überbelastung Schaden** und es **steigen die Emissionen** der Feuerstätte. Bei Überschreitung des angegebenen Maximalwertes von 20 Pa ist daher ein geeigneter Förderdruckbegrenzer nach Maßgabe der einschlägigen Normen einzubauen!

Die Einhaltung des notwendigen Förderdruck am Gerät von **mind. 15 Pa bis max. 20 Pa** ist bei der Installation des Gerätes durch den Betreiber bzw. Installateur sicherzustellen. Sollte der Wert von mindestens 15 Pa bis maximal 20 Pa am Heizgerät bei Nennwärmeleistung nicht betreiberseits sichergestellt sein, ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes nicht mehr gegeben. Für hierdurch entstehende Schäden besteht keine Haftung des Herstellers.

Eine **Zugmessung zur Feststellung des Förderdruckes am Heizgerät bei Nennwärmeleistung muss** hierbei im Abstand von max. 10 cm nach dem Gußrohrstutzen des Ofens erfolgen.

**Bewahren Sie den maschinell erstellten Beleg der Zugmessdaten** bitte gut auf, damit Sie bei Bedarf den oben spezifizierten Kaminzug schnell und problemlos bescheinigen können. (Vgl. Sie hierzu auch die Angaben im Kapitel „Technische Daten“: Daten für die Schornsteinbemessung).

Die Einhaltung des oben vorgegebenen Förderdruckes von mindestens 15 Pa bis maximal 20 Pa muss Ihnen durch Ihren Installateur bei Installation, anhand eines maschinellen Zugmessungsbeleges, im Rahmen der erforderlichen Zugmessung beim Probebrand bei Nennwärmeleistung nachgewiesen und bescheinigt werden!

#### **1.5 Schornsteinanschluss mit Rauchrohr**

Für den **Anschluss des Gerätes an den Schornstein** sind die Anforderungen gemäß DIN 18160 zu beachten. Hierfür sollten Sie einen Fachmann oder Schornsteinfegermeister beauftragen. Diese sind mit den örtlichen Vorschriften vertraut, so dass ein sachgemäßer Anschluss des Ofens am Schornstein gewährleistet ist. Ihr Kaminofen ist mit Rauchrohranschluss oben ausgestattet.

Es wird empfohlen das Gerät mit einem Rauchrohr (Mindestdicke Stahlblech 2 mm), dessen Innendurchmesser 150 mm beträgt inkl. Reinigungsdeckel und einer vertikalen Mindestlänge von 70 cm anzuschließen. Die horizontale Länge zum Schornsteinanschluss darf i.d.R. dabei nicht länger als 1m sein und bei dieser Länge mit einer Steigung von mindestens 5 % installiert werden. Abhängig von den jeweils örtlichen Gegebenheiten, ist vom installierenden Fachbetrieb in jedem Fall der problemlose Rauchabzug vom Kaminofen in den Schornstein und der fach- bzw. sachgerechten Rauchrohr-Anschluss sicherzustellen, sodass die Funktion des Gerätes durch die geschaffene Verbindung zum Schornstein nicht beeinträchtigt wird.

Achten Sie darauf, dass der Anschluss an den Schornstein und alle Verbindungsstücke an der Feuerstätte und dem Schornstein passgenau, untereinander abgedichtet und fest verbunden sind. Das Rohr muss am Schornsteineingang gut abgedichtet werden und darf nicht in den Hohlraum des Schornsteins hineinragen, da sonst der Rauchabzug behindert wird. Wir empfehlen hierbei die Verwendung eines doppelten Wandfutters.

Im Umkreis von 20 cm zur Schornstein-Anschlussöffnung müssen alle brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Baustoffe (bspw. Holz bei Fachwerk- oder Fertighäusern) auf und in der Wand entfernt werden und entsprechend den Brandschutzbestimmungen abgemauert und isoliert bzw. durch nicht brennbare Materialien ersetzt werden.

#### **1.6 Hinweis bei Schornsteinbrand:**

Wird falscher oder zu feuchter Brennstoff verwendet, kann es aufgrund von Ablagerungen im Schornstein zu einem Schornsteinbrand kommen. Im Falle eines Schornsteinbrandes:

- Schließen Sie, falls möglich, alle Luftöffnungen an angeschlossenen Heizgeräten und alle Putztüren des Schornsteins.
- Alarmieren Sie über den Notruf die Feuerwehr und informieren Sie Ihren Schornsteinfeger
- Keinesfalls mit Wasser löschen! Brennbare Gegenstände vom Schornstein entfernen

#### **1.7 Verbrennungsluftversorgung**

Um eine einwandfreie Funktion Ihrer Feuerstätte gewährleisten zu können, ist eine ausreichende Menge an Verbrennungsluft aus dem Aufstellungsraum notwendig. Lassen Sie sich durch Ihren Installateur schriftlich bestätigen, dass der Raum, in dem der Ofen aufgestellt werden soll, ausreichend mit Frischluft versorgt wird.

Die Vorkehrungen zur Verbrennungsluftversorgung dürfen nicht verändert werden. Insbesondere muss sichergestellt bleiben, dass notwendige Verbrennungsluftleitungen während des Betriebs der Feuerstätte offen sind. Auch der evtl. unbelegte Luftstutzen des externen Verbrennungsluftanschlusses muß immer vollständig offenbleiben und darf keinesfalls verschlossen, abgedeckt, gedrosselt oder zugestopft werden.

Bitte beachten Sie immer, in Absprache mit ihrem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister die jeweils gültigen örtlichen Vorschriften und Regeln.



## WARNUNG

Dunstabzugshauben, Abzugsventilatoren (bspw. Bad und WC) und Wohnraumbelüftungsanlagen, die sich zusammen mit Feuerstätten im selben oder benachbarten Raum befinden oder im Raumlufverbund installiert sind, können die Funktion des Ofens negativ beeinträchtigen (bis hin zum Rauchaustritt in den Wohnraum, trotz geschlossener Feuerraumtür) und dürfen somit keinesfalls gleichzeitig mit dem Ofen betrieben werden. Bei abgedichteten Fenstern und Türen (bspw. in Verbindung mit Energie-Sparmaßnahmen) ist die Frischluftzufuhr nicht mehr gewährleistet, wodurch das Zugverhalten des Kaminofens, Ihr Wohlbefinden und unter Umständen auch Ihre Sicherheit beeinträchtigt wird.

Bei Ihrem Kaminofen besteht die Möglichkeit einer **externen Verbrennungsluftversorgung**. Der Verbrennungsluftanschluss-Stutzen ist als optionales Zubehör erhältlich und wird nach Demontage des Ofenrückwandblechs eingebaut. Der Anschlussdurchmesser beträgt 10 cm. An diesem Stutzen kann bauseits eine dichte Luftzuführung angeschlossen werden. Auch mit dichter Luftzuführung erfüllt das Gerät jedoch nicht die Anforderungen eines raumlufunabhängigen Betriebes.

In Kombination mit raumluftechnischen Anlagen wie kontrollierte Be- und Entlüftungsanlagen, Dunstabzug o.ä. ist in Deutschland §4 der Feuerungsverordnung (FeuVo) maßgeblich. Für den Anschluss darf nur ein steifes, glattes Rohr mit einem Mindestdurchmesser von 100 mm verwendet werden. Die Luftleitung muss von einer Fachfirma eingebaut werden. Darüber hinaus ist die Leitung fachgerecht zu planen und gegen Schwitzwasser zu isolieren. Der Installateur hat sicherzustellen, dass der Kaminofen ausreichend mit Verbrennungsluft versorgt wird. Zur Überprüfung und Reinigung der Zulufleitung ist diese mit geeigneten Revisionsöffnungen zu versehen. Wir empfehlen Ihnen, dies mit Ihrem Bezirksschornsteinfeger zu besprechen. An der Eintrittsöffnung muss der Lufteintrittsquerschnitt dem Rohrquerschnitt entsprechen und darf durch Verwendung eines Gitters nicht reduziert werden. Die Luftleitung darf nicht länger als 4,5 m lang sein und nicht mehr als 2 Bögen 90° aufweisen. Auch der evtl. unbelegte Luftstutzen des externen Verbrennungsluftanschlusses muss immer vollständig offenbleiben und darf keinesfalls verschlossen, abgedeckt, gedrosselt oder zugestopft werden.

### 1.8 Auspacken und Aufstellen:

Bei In-Empfangnahme durch den Anlieferer ist die Lieferung sorgfältig auf eventuelle Transportschäden und Vollständigkeit zu überprüfen. Evtl. Schäden sind sofort dem Transporteur schriftlich anzuzeigen. Eine Haftung für nachträgliche Reklamationen von Transportschäden ist ausgeschlossen.

Gläser vorsichtig handhaben und das Gerät nicht hart aufsetzen.

**ACHTUNG:** Trotz der Verschraubung darf der Ofen auf der Palette weder gekippt noch von Hand transportiert werden. Vor dem Transport per Hand oder dem Kippen des Ofens, den Ofen immer von der Palette lösen und erst dann vorsichtig transportieren. Ofen dabei unten am Grundkörper anfassen, da sonst der Ofen bzw. dessen Teile reißen oder sich deformieren können und das Gerät nicht hart aufsetzen. Ofen zum Transport nicht an den Verkleidungsteilen anfassen. Zur genauen Positionierung den Ofen auf eine Stoffdecke oder Ähnliches stellen und an Endposition schieben.

Den Ofen exakt waagrecht ausrichten, Bodenunebenheiten bei Bedarf ausgleichen.



## ACHTUNG!

Durch den Transport kann sich Kondenswasser im Ofen angesammelt haben. Dies kann zu Korrosion und Schwitzwasserbildung im Ofen führen. Wischen Sie diese Feuchtigkeitsspuren sofort nach Anlieferung ab.

Die Korpusoberfläche Ihres Kaminofens wird vor der Farbbeschichtung mit Strahlgut vorbereitet. Trotz sorgfältiger Kontrolle können Reste des Strahlgutes im Ofenkörper verbleiben und sich bei der Aufstellung Ihres Kaminofens lösen und herausfallen. Um mögliche Schäden zu vermeiden, saugen Sie die Stahlkügelchen sofort mit dem Staubsauger auf.

### Entfernen der Transportsicherung:

Der Ofen ist mit Schrauben und Klemmblech mit der Palette verbunden. Die Schrauben sind von oben her zu lösen. **Entfernen Sie vor Inbetriebnahme alle Transportsicherungen am Gerät.** Im Feuerraum befinden sich alle notwendigen Zubehörteile und Montageunterlagen. Bitte entnehmen Sie diese vor Inbetriebnahme. Schutzkartons und Folien können über Sammeleinrichtungen dem Recycling zugeführt werden.

### 1.9 Installation des Gerätes

Da es sich bei diesem Ofen um ein technisches Gerät handelt, sind für dessen Verkauf, Aufstellung, Anschluß und Inbetriebnahme besondere Fachkenntnisse erforderlich. Deshalb wird hier vorausgesetzt, dass bei Aufstellung, Installation und Inbetriebnahme durch den Fachbetrieb erfolgt.



**Bei Aufstellung, Installation und Betrieb sind unbedingt die geltenden nationalen und europäischen Normen, örtlichen und baurechtlichen Vorschriften (z.B. Landesbauordnung, Feuerungsverordnung, Fachregeln, DIN-Normen etc.) und feuerpolizeilichen Bestimmungen zu beachten.**

**ACHTUNG:** Vor Installationsbeginn ist die Geräterückwand zu demontieren

#### 1.9.1 Aufstellfläche

Bei der **Installation** ist das Gerät auf festem, nicht brennbarem Untergrund waagrecht aufzustellen. Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

#### 1.9.2 Anschlüsse



## ACHTUNG

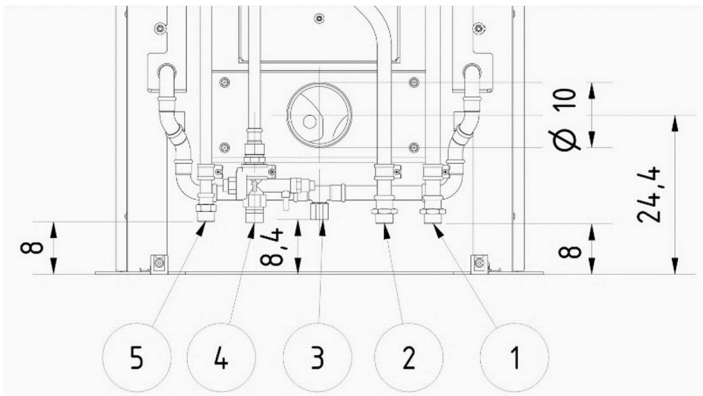
Lassen Sie durch Ihren Fachbetrieb alle Anschlüsse des Kesselvor- und -rücklaufes sowie der Sicherheitsleitungen und Sicherheitsarmaturen wie Entlüfter, Sicherheitsventil, thermische Ablaufsicherung mit Tauchhülse und Fühler vornehmen und überprüfen. Hierbei sind die Installations- und Bedienungsanleitungen sowie Sicherheitshinweise der jeweils verwendeten Leitungen und Armaturen zu beachten und zu befolgen.



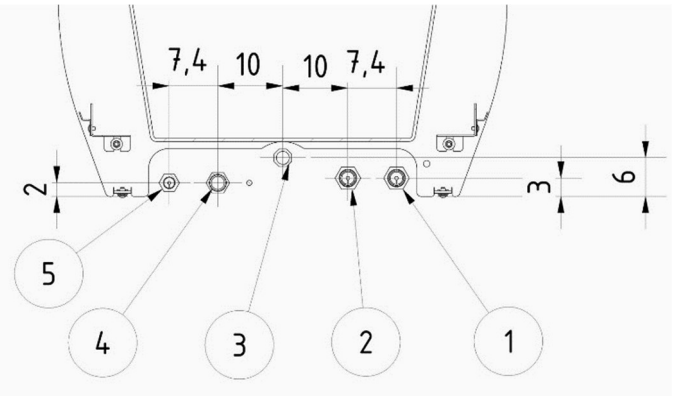
## WICHTIG

Sämtliche Verschraubungen sind abschließend durch den Installateur fest und dicht zu verschrauben und bei absolutem Betriebsdruck bis 2,5 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen.

## Maßskizze für Rohrleitungsanschlüsse Ansicht von Hinten



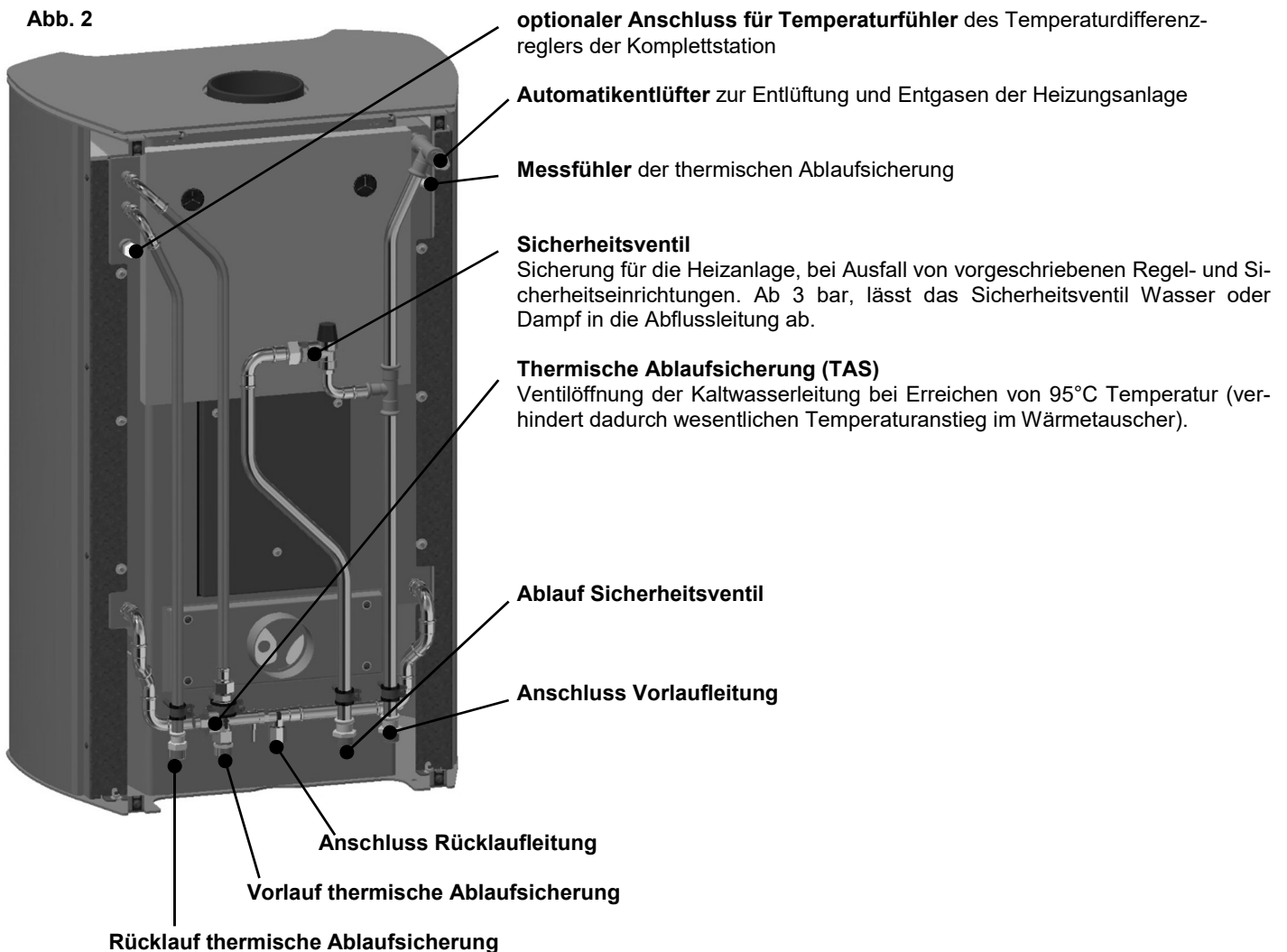
## Schnittdarstellung Draufsicht Rohranschlüsse



- 1) Vorlauf 3/4" AG
- 2) Ablauf Sicherheitsventil 3/4" AG
- 3) Rücklauf 3/4" IG
- 4) Vorlauf therm. Ablaufsicherung 3/4" AG
- 5) Rücklauf therm. Ablaufsicherung 3/4" AG

## Schaubild für rückseitigen Anschluss an das Heizungssystem

Abb. 2



### 1.9.3 Pufferspeicher

Dieses Modell darf nur in Verbindung mit einem Pufferspeicher von mindestens 400 Litern installiert und betrieben werden.

### 1.9.4 Thermische Ablaufsicherung

Die **thermische Ablaufsicherung (kurz TAS)** bildet zusammen mit dem im Kaminofen fest eingebauten Sicherheitswärmetauscher eine **zwingend notwendige Sicherheitseinrichtung** gegen zu hohe Kesselwassertemperatur. Der Temperaturfühler der TAS erfasst ständig die Kesselwassertemperatur und öffnet bei Temperaturen über 95°C das Ventil der TAS (an diese ist die Kaltwasserleitung angeschlossen) und lässt kaltes Wasser durch das Wellrohr fließen. Das durchfließende Wasser wird erwärmt und wird über die Ablaufleitung in einen Abfluss geführt. Ist der Kessel wieder abgekühlt schließt das Ventil und öffnet erst wieder wenn die Kesselwassertemperatur erneut über 95 °C ansteigt. Dies ist eine wichtige Schutzfunktion, die immer dann wirkt, wenn keine (z.B.: Stromausfall -> Pumpe bleibt stehen) oder eine zu geringe Wärmeabnahme erfolgt.

Wird also mit dem Kaminofen mehr Wärme produziert als heizungsunterstützend benötigt wird (z.B.: im Herbst oder Frühjahr) kann dies zum Ansprechen der TAS führen.

Der Ausgang der TAS ist bauseits an einen **frostsicheren** und fachgerechten „**freien Auslauf**“ anzuschließen.

**Zu beachten ist:**

1. Für die einwandfreie Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss ein Netzwasserdruck von 2,5 bar gewährleistet sein.
2. Die Zuleitung zur thermischen Ablaufsicherung darf von Hand nicht absperrbar sein.
3. Der Austritt der thermischen Ablaufsicherung muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen.
4. Die Ablaufleitung muss frei sein.
5. Die Funktion der thermischen Ablaufsicherung muss jährlich kontrolliert werden.
6. Im Falle eines Druckabfalls in der Netz(wasser)leitung ist der Kaminofen sofort außer Betrieb zu setzen!

**1.9.5 Sicherheitsventil**

Ihr Modell ist mit einem Sicherheitsventil ausgerüstet. Der Austritt des Sicherheitsventils muss sichtbar sein und über einen Trichter in den Ablauf erfolgen. Die Funktion des Sicherheitsventils muss jährlich von einem Fachmann kontrolliert werden!



**ACHTUNG:** Während der Beheizung kann aus Sicherheitsgründen Wasser aus der Ausblasleitung des Sicherheitsventils austreten. Die Leitung darf nicht verschlossen werden.

**1.9.6 Automatische Entlüftung**

Um eine einwandfreie Funktion des Gerätes zu gewährleisten, muss sichergestellt sein, dass sich keine Luft in der Heizungsanlage befindet. Der automatische Entlüfter ist bei Erstbefüllung des Systems mittels der Rändelschraube 1-2 Umdrehungen gegen den Uhrzeigersinn zu öffnen (Schnellentlüftung). Nach Entlüftung und Wasseraustritt ist das Entlüftungsventil wieder zu schließen, das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.

**1.9.7 Rücklauftemperaturenhebung**

Die Rücklaufanhebung ist nicht im Lieferumfang des Ofens enthalten.

Der Einbau einer Rücklauftemperaturenhebung durch den Betreiber ist für den Betrieb des Gerätes zwingend notwendig.

Durch den vorgeschriebenen Einbau der Rücklaufanhebung wird die Kondensatbildung im Feuerraum vermieden. Eine Kondensatbildung erfolgt dann nur kurzfristig während des Anheizens.

Die Rücklaufleitung ist bauseitig fachgerecht so zu isolieren, dass eine Rücklauftemperaturen am Kaminofen von mind. 65° C gewährleistet ist.

**1.9.8 Kompletstation (optionales Sonderzubehör)**

Im optionalen Sonderzubehör „Kompletstation“ (bei ihrem Händler erhältlich) sind 2 Temperaturanzeigen, Schwerkraftbremse für Umwälzpumpe, Heizungsumwälzpumpe, Rücklaufanhebung, Differenzregler enthalten.

Der Fühler des Temperaturdifferenzreglers der Kompletstation wird am dafür vorgesehenen Anschluß (Tauchhülse) am Gerät installiert.

Es gelten hier **zusätzlich** die Bedienungs- und Installations- sowie Sicherheitshinweise der jeweiligen Armaturen und Geräte.

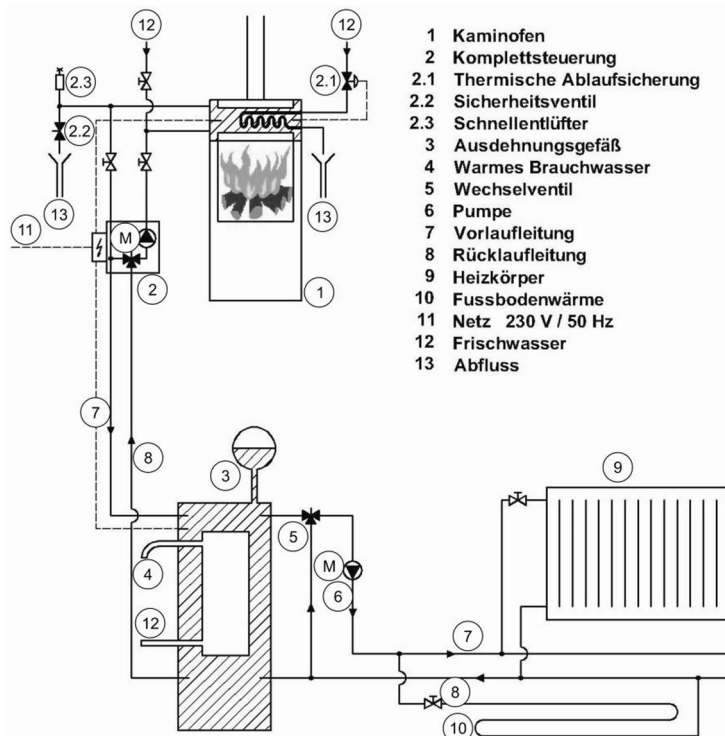
**Der Anschluß des Gerätes an die Heizung darf nur durch einen Fachbetrieb erfolgen!**



**ACHTUNG:** Bei der Aufstellung des Gerätes ist unbedingt darauf zu achten, dass der Zugang zur **thermischen Ablaufsicherung, zum Sicherheitsventil, zum Fühler der Regelung** sowie zu dem **automatischen Entlüfter** jederzeit gewährleistet ist.

Die nachfolgend aufgeführten Anschluss-Skizzen sind ein Beispiel ohne Anspruch auf Vollständigkeit und ersetzt keine fachmännische Planung, Installation und Inbetriebnahme.

Abb. 1





### 1.10 Einbau der Rauchgasbleche

Die Rauchgasbleche (vgl. untere Abbildung E und F und G) sind dem Gerät beige packt und vom Betreiber **bei Überschreiten des vorgegebenen Schornsteinzuges von 20 Pa** einzubauen.

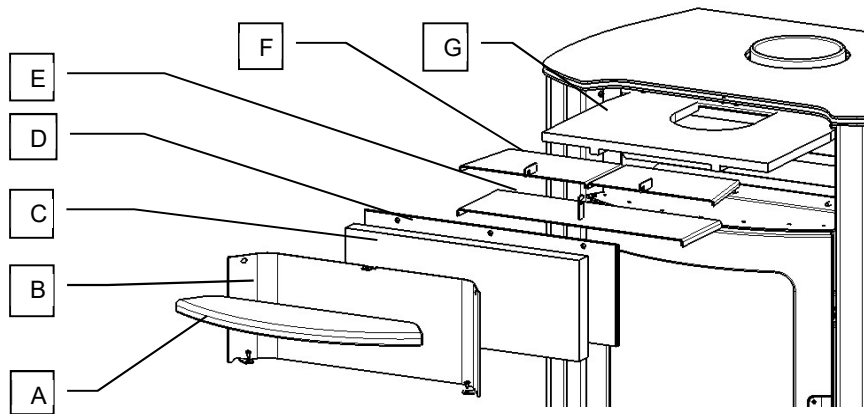


Abb. 3

Gehen Sie hierbei wie folgt vor:

1) Isolierplatte G (Öffnung nach hinten, AbstandsfüÙe nach unten) bis zum Anschlag nach hinten einschieben.

2) Rauchgasblech **links** mit Griffelement (F) einschieben und bis zum Anschlag nach links drücken. Die Kantung muss dabei nach unten ausgerichtet und die linke Seite schräg gekantet sein.

3) Rauchgasblech **rechts** mit Griffelement (F) einschieben und bis zum Anschlag nach rechts drücken. Die Kantung des Blechs muss dabei nach unten ausgerichtet und die rechte Seite schräg gekantet sein.

4) Umlenblech mit Griffelement(E) mittig schräg nach unten bis zum Anschlag einschieben und bis zum Anschlag nach vorne ziehen.

### 1.11 Endabnahme

Lassen Sie nun durch Ihren Installateur den wasserseitigen Anschluß erstellen und die **Kesselanlage befüllen und entlüften**. Der automatische Entlüfter ist bei Erstbefüllung des Systems mittels der Rändelschraube 1-2 Umdrehungen gegen Uhrzeigersinn zu öffnen (Schnellentlüftung). Nach Entlüftung und Wasseraustritt ist das Entlüftungsventil wieder zu schließen, das Sicherheitsventil durch Linksdrehung der roten Abdeckkappe auszulösen und die therm. Ablaufsicherung durch Drücken des roten Auslöseknopfes auf Funktion zu überprüfen.

**Alle Teile** und das komplette System sind abschließend durch den Installateur **bei absolutem Betriebsdruck bis 2,5 bar auf Dichtigkeit zu überprüfen**. Danach ist ein Probebrand durch den Installateur durchzuführen. Alle Regel- und Kontrollgeräte, auch die thermische Ablaufsicherung, müssen hierbei durch den Fachmann auf einwandfreie Funktion überprüft werden. Die Geräte rückwand ist zum Abschluss der Installationsarbeiten wieder zu montieren.

### 1.12 Temperaturempfindliche Materialien

Bei brennbaren Böden wie Holz, Teppich usw. muss eine entsprechende Bodenplatte verwendet werden. (Lesen Sie auch bitte das Kapitel 2: SICHERHEIT).

#### WICHTIG:

Es besteht keine Gewährleistung für Schäden oder Mängel am Gerät oder dessen Teilen, die durch Missachtung der baurechtlichen Vorschriften, falscher Größenwahl des Ofens, unfachmännische Aufstellung und Anschluss des Gerätes, durch mangelhaften Schornsteinanschluss und Verwendung nicht zugelassener Brennstoffe, durch fehlerhafte, unsachgemäÙe Bedienung oder durch ungenügenden bzw. zu starken Schornsteinzug sowie durch äußere, chemische oder physikalische Einwirkung bei Transport, Lagerung, Aufstellung und Benutzung des Gerätes (z.B. Abschrecken mit Wasser, überkochende Speisen und Getränke, Kondensat, Rost und Korrosion, Überhitzung und Überheißung durch zuviel oder falsche Brennstoffaufgabe) verursacht werden. Weiterhin besteht keine Gewährleistung für Verrußung, die bspw. durch schlechten Schornsteinzug, feuchtes Holz oder falsche Bedienung entsteht.

#### ACHTUNG

Für mittelbare und unmittelbare Schäden, die durch die Geräte verursacht werden, wird keine Haftung übernommen. Hierzu gehören auch Raumverschmutzungen, die durch Zersetzungsprodukte organischer Staubanteile hervorgerufen werden und deren Pyrolyseprodukte sich als dunkler Belag auf Tapeten, Möbeln, Textilien und Ofenteilen niederschlagen können.

### 1.13 Ausrichtung und Fixierung Seitenverkleidung

Manche Modellausführungen besitzen eine Kachel- oder Specksteinverkleidung am Korpus. Diese ist am Ofen vormontiert, jedoch noch nicht endgültig fixiert und ausgerichtet. Aus diesem Grund muss bei Aufstellung des Gerätes die exakte Ausrichtung und Fixierung der Verkleidung durch den aufstellenden Monteur kontrolliert und ggf. angepasst sowie abschließend fixiert werden.

## 2. SICHERHEIT

Die baurechtlichen Vorschriften und feuerpolizeilichen Bestimmungen, nationale und europäischen Normen sowie örtliche Vorschriften für die Installation und den Betrieb der Feuerstätte sind einzuhalten.

### ACHTUNG:

Der Kaminofen kann in Deutschland erst in Betrieb genommen werden, wenn der zuständige Bezirksschornsteinfegermeister die Betriebserlaubnis erteilt hat.



Dieses Heizgerät darf **niemals ohne Wasser** und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasser-versorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden!

Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irreparabel beschädigt werden.

Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden.

Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

### Allgemeine Sicherheitshinweise

- Beachten Sie die Angaben und Hinweise der Bedienungs- und Installationsanleitung sowie zusätzlich die Unterlagen, Informationen und Sicherheitshinweise des evtl. verwendeten optionalen Sonderzubehörs, bspw. Kompletstation.
- Der Kaminofen darf nicht im gemeinsamen Betrieb von Wohnungsbe- und Entlüftungsanlagen in Betrieb genommen werden.
- Das Sicherheitsventil und die thermische Ablaufsicherung müssen mindestens einmal jährlich von einem Fachmann auf Funktion überprüft werden.
- Die vorhandenen Sicherheitsmaßnahmen können nicht alle Unfallgefahren beim Umgang mit dem Kaminofen ausschließen.
- Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall, darf das Gerät nicht betrieben werden bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.
- Während des Betriebes muss am Aufstellplatz für genügend Luftzufuhr gesorgt werden.
- Es ist verboten, nicht hitzebeständige oder feuergefährliche Materialien auf dem Ofen oder innerhalb der angeführten Sicherheitsabstände zu deponieren! Legen Sie auf keinen Fall Wäschestücke zum Trocknen auf das Gerät. Beachten Sie die Sicherheitsabstände.
- Es ist verboten, die Oberseite des Ofens als Ablagefläche zu benutzen!
- Im Fall einer Funktionsstörung muss den Anweisungen der Bedienungsanleitung entsprechend verfahren werden. Der Kaminofen darf erst wieder in Betrieb genommen werden, nachdem der Fehler behoben worden ist.
- Es ist verboten, zwecks Inbetriebnahme oder während des Betriebes flüssige Brennstoffe zu verwenden.
- Die Tür des Kaminofens muss während des Betriebes geschlossen bleiben.
- Die Oberflächen, Abgasrohre, Bedienelemente und die Sichtscheibe des Kaminofens werden sehr heiß! Diese dürfen nur mit äußerster Vorsicht und ausschließlich mit Schutzausrüstung (Schutzhandschuh) berührt werden.
- Kinder müssen vom Ofen ferngehalten werden.
- Wird in der Nähe des Aufstellortes mit feuer- oder explosionsgefährlichen Stoffen gearbeitet, muss der Kaminofen rechtzeitig außer Betrieb gesetzt werden.
- Der Kaminofen darf nur mit dem eingeschobenen Aschekasten betrieben werden. Leeren Sie den Aschekasten regelmäßig. Die Asche darf nur im erkalteten Zustand entsorgt werden.
- Die Feuerraumtüre muss während des Betriebes stets geschlossen sein.
- Das Gerät muss regelmäßig durch einen Fachmann gewartet und überprüft werden.

### 2.2 Aufstellvorschriften und Sicherheitsabstände

Die Feuerstätte darf nur bei ausreichender Tragfähigkeit der Aufstellfläche aufgestellt werden. Bei unzureichender Tragfähigkeit müssen geeignete Maßnahmen (z.B. Platte zur Lastverteilung unterlegen) getroffen werden, um diese zu erreichen.

### Bei der Ofenaufstellung müssen folgende Feuersicherheitsanforderungen eingehalten werden:

- Die Mindestentfernung des Gerätes muss **nach hinten zur Aufstellwand 15 cm und nach beiden Seiten des Gerätes mindestens 15 cm** betragen.
- Vor dem Kaminofen **darf sich im Strahlungsbereich des Sichtfensters innerhalb von 80 cm kein Material (Möbel, Textilien, Dekorationen usw.) befinden.**
- Erfolgt die Aufstellung des Kaminofens auf einem brennbaren bzw. temperaturempfindlichen Boden, so benötigt dieser eine nicht brennbare Glaskeramik- oder Stahlplatte, die den Ofen, von der Feuerraumöffnung aus gemessen, **nach vorne um mindestens 50 cm und seitlich um mindestens 30 cm überragt.**

## 3. Brennstoffe

### 3.1 zulässige Brennstoffe

Es dürfen in Kaminöfen nur raucharme Brennstoffe verbrannt werden.

#### Für den Kaminofen sind dies ausschließlich:

- Bei 8 kW-Version: naturbelassenes, stückiges Holz einschließlich anhaftender Rinde in Form von Scheitholz und Braunkohlenbriketts
- Bei 10,5 kW-Version: naturbelassenes, stückiges Holz einschließlich anhaftender Rinde in Form von Scheitholz

**UNZULÄSSIG** ist dagegen die Verbrennung z.B. von:

- lackiertem oder kunststoffbeschichtetem o. sonstig behandeltes Holz Rindenabfälle,

- Spanplatten o. Plattenwerkstoffe Papier, Kartonagen und Altkleider, Kunst- und Schaumstoffe
- mit Holzschutzmitteln behandeltem Holz Hausmüll
- Papierbriketts (Schadstoffe: Cadmium, Blei, Zink)
- feuchtem Holz (Restfeuchte > 20 %), Pellets allen festen o. flüssigen holzfremden Stoffe

Bei der Verbrennung dieser Stoffe entstehen neben üblen Gerüchen auch gesundheitsschädliche, umweltbelastende Emissionen. Reisig und kleinscheitiges Holz nur zum Anzünden verwenden.

Für die optimale Verbrennung fester Brennstoffe müssen daher folgende Bedingungen erfüllt sein:

- Die erforderliche Verbrennungsluft muss verfügbar sein.
- Verwenden Sie nur trockenes Holz; am besten eignen sich Laubhölzer wie Buchen- und Birkenholz da diese Holzarten den höchsten Heizwert haben und sauber verbrennen.
- Nehmen Sie zum Anheizen nur kleinstückiges Holz. Dieses brennt leichter als große Holzscheite und es wird schnell die für eine vollständige Verbrennung notwendige Temperatur erreicht.
- Legen Sie beim Dauerheizen nicht zu viel Holz auf einmal nach; das häufigere Nachlegen kleiner Holzmenigen ist günstiger.

### 3.2 Feuerung in der Übergangszeit

Bedingt durch den höheren rauchgasseitigen Widerstand kann es in Einzelfällen, insbesondere in der Anheizphase und auch während der Übergangszeit (Frühling/Herbst) kann **es bei Außentemperaturen über 15°C**, zu Zugproblemen kommen. Vor Inbetriebnahme des Ofens sollten Sie daher immer Ihren Schornsteinzug überprüfen, indem Sie ein sog. Lockfeuer (kurzfristiges Erzeugen starker Hitze durch schnelles Abbrennen von Papier oder dünnen Holzspänen) entfachen. Achten Sie auf eine ausreichende Verbrennungsluftzufuhr. Lässt sich bei dieser Temperatur kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten. Sollte genügend Zug vorhanden sein und der Rauch zügig durch den Schornstein abziehen, befüllen Sie die Heizkammer nur mit wenig Brennstoff und legen Sie in kürzeren Abständen regelmäßige Brennstoff nach.

### 3.3 Holzfeuchte, Trocknung und Lagerung

Der Heizwert des Holzes hängt sehr stark von der Holzfeuchtigkeit ab. Je feuchter das Holz, desto niedriger ist sein Heizwert, da ein Großteil der Energie für das Verdampfen des Wassers im Holz verbraucht wird. Die Verbrennungstemperatur sinkt, was wiederum eine vollständige Verbrennung des Holzes verhindert. Darüber hinaus kommt es bei der Verbrennung von feuchtem Holz zu einer gesteigerten Verrußung der Feuerraumscheiben. Der entstehende Wasserdampf im Ofen, Rauchrohr oder Schornstein kann kondensieren und somit zu Rost, Korrosion, Rußfraß im Ofen oder zur Versottung des Schornsteins führen.

Deshalb möchten wir Ihnen an dieser Stelle Hinweise zur Holz Trocknung und Holzlagerung geben:

- Holz benötigt bei Lufttrocknung und richtiger Lagerung mind. 1,5 bis 2 Jahre zum Austrocknen (max. Restfeuchte 15-20 %). Das Holz sollte hierbei bereits gespalten gelagert werden.
- das Scheitholz sollte an einer belüfteten, möglichst sonnigen Stelle regengeschützt aufgeschichtet sein (ideal: Südseite).
- lassen Sie zwischen den einzelnen Holzstößen eine Handbreit Abstand, damit die durchströmende Luft die entweichende Feuchtigkeit mitnehmen kann.
- die Holzstöße sollten keinesfalls mit Plastikfolien oder Zeltplanen abgedeckt werden, weil die im Holz enthaltene Feuchtigkeit sonst nicht entweichen kann.
- frisches Holz sollte nicht in feuchten Kellerräumen gelagert werden, da es dort aufgrund geringer Luftzirkulation eher fault statt trocknet.

## 4. BEDIENTUNGS- UND FUNKTIONSELEMENTE

### 4.1 Die Feuerraumtür

Die Feuerraumtür (Sichtfenstertür) muss im Heizbetrieb stets geschlossen sein. Zum Nachfüllen von Brennstoff die Feuerraumtür erst nach Erlöschen der Flammen langsam öffnen um Rauchaustritt und Flugaschebildung in den Aufstellraum zu vermeiden. Das selbstständige Schließen dieser Tür geschieht mittels einer Zugfeder (diese Feder darf keinesfalls außer Betrieb gesetzt werden, siehe DIN 18891 Bauart 1). Die Feder ist ein Verschleißteil und muss bei Bedarf ausgewechselt werden). Die Verriegelung der Tür muss manuell erfolgen.

### 4.2 Die Primär-/Sekundärluft

Der Kaminofen ist mit einem **Primärluftschieber (P)** zur Feinluftregulierung ausgestattet, dieser befindet sich unterhalb der Feuerraumtür links (siehe Abb. 4). Er dient zur Regelung der Verbrennungsluft von unten über den Aschekasten und den Rost zum Brennstoff. Vermeiden Sie deshalb, dass es zur vollständigen Füllung des Aschekastens kommt, da die Asche den Zutritt der primären Verbrennungsluft negativ beeinträchtigen könnte.

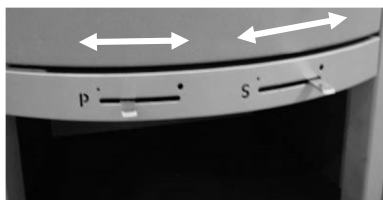
Beim Anzünden von Scheitholz muss der Schieber zunächst vollständig geöffnet sein.

Nach dem Überzünden des Holzes wird der Primärluftschieber je nach gewünschter Heizleistung nach Tabelle 5.2.2 zurückgeregelt.

Der **Sekundärluftschieber (S)** ist rechts neben dem Primärluftschieber angebracht. Dieser ermöglicht Regelung der Nachverbrennungsluftmenge je nach verwendetem Brennstoff. Dadurch werden niedrigste Schadstoffwerte im Abgas erzielt. **Dieser Schieber ist nach der Tabelle von Kap. 5.2 einzustellen (nur bei Austreten von Rauchgasen im Anheizbetrieb kann dieser kurzzeitig geschlossen werden).**

#### Primärluftschieber:

- „●“ = Primärluftschieber offen
- „●“ = Primärluftschieber geschlossen



#### Sekundärluftschieber:

- „●“ = Sekundärluftschieber offen
- „●“ = Sekundärluftschieber geschlossen

Abb. 4

### ACHTUNG

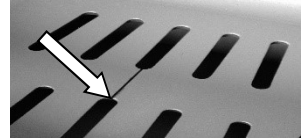
Bei Holzfeuerung mit zu weit geöffneten Primär- und Sekundärluftschiebern besteht die Gefahr der Überhitzung des Kaminofens (Schmiedefeueffekt). Es ist nicht zulässig, beide Luftschieber zusammen zur Drosselung des Feuers ganz zu schließen, da es, vor allem bei schlechtem Kaminzug zu Verpuffungen, Schäden am Ofen und zu hohen Schadstoffausstoß in den Rauchgasen kommt. Bei sichtbarer, langer Flammenbildung darf der Primärluftschieber nie ganz geschlossen werden (siehe 5.2).

#### 4.3 Der Aschekasten

Der Aschekasten ist nur nach Öffnen der Sichtfenstertüre herausnehmbar. Er **muss rechtzeitig und regelmäßig geleert werden**. Beachten Sie bitte, dass Sie die Asche nur in erkaltetem Zustand entsorgen. Ein wachsender Aschekegel kann die Zufuhr von Primärluft beeinträchtigen. Achten Sie darauf, dass der Luftweg für die Primärluft nicht durch Ansammlung von Asche versperrt wird. Darüber hinaus kann das Gerät besonders im Feuerrost- und Brennkammerbodenbereich und der Aschekasten selbst, durch zu viel Asche- und Glutreste im Aschekasten beschädigt werden. Solche Schäden unterliegen nicht der Gewährleistung.

#### 4.4 Feuerrost

Um unnötige Spannungen im Gussgefüge zu vermeiden, befindet sich im Feuerrost ein gewollter Dehnungsschlitz (Abb. 6 - Breite je nach Ausführung 2 - 4 mm), welcher keinen Mangel des Gusses darstellt. Es besteht daher kein Grund zur Beanstandung.



### 5. HEIZEN



#### ACHTUNG:

Dieses Heizgerät darf **niemals ohne Wasser** und ohne funktionsfähige und fachmännisch installierte Frischwasserversorgung/-ablauf der thermischen Ablaufsicherung sowie den zugehörigen Sicherheitsarmaturen und Anschlüssen an das Heizsystem betrieben werden! Es besteht sonst Explosionsgefahr und der Ofen könnte irreparabel beschädigt werden.

Im Falle der Unterbrechung der Wasserversorgung oder bei Stromausfall darf das Gerät nicht betrieben werden, bzw. muss das Gerät umgehend außer Betrieb gesetzt werden. Um im Störfall die überschüssige Wärme innerhalb des Gerätes abzuführen, öffnen Sie die am Gerät angeschlossenen Heizkörper.

#### 5.1 Erste Inbetriebnahme

**Vor der ersten Inbetriebnahme des Ofens ist das Inbetriebnahmeprotokoll mit Ihrem Installateur bzw. Fachhändler gemeinsam auszufüllen.** Ein Exemplar verbleibt bei Ihnen und hilft Ihnen später bei auftretenden Fragen oder bei Störungsbehebung zu Ihrem Ofen. **Evtl. Fragen im Zusammenhang mit Gewährleistung und Reklamationen lassen sich nur bei Vorlage des Inbetriebnahmeprotokolls klären!**

#### WICHTIG!

Entfernen Sie die alle Transportsicherungen, Zubehörteile, Bedienungsanleitungen und Info-Blätter aus dem Aschekasten, Feuerraum und Ofen.

Vor Inbetriebnahme des Gerätes ist die **korrekte Positionierung der Schamottesteine/ Feuerraumplatten und Deckenzugsteine** zu überprüfen, da durch Transport und Aufstellung diese Steine verrutschen bzw. sich verschieben können.

**Die erste Inbetriebnahme des Kaminofens sollte unverzüglich nach der Installation** erfolgen, damit der aufgebrauchte Ofenlack ordnungsgemäß einbrennen kann und dieser somit seine erforderlichen chemischen und mechanischen Eigenschaften erhält. Es bedarf, abhängig von den lokalen Gegebenheiten, hierzu eines Ofenbetriebes bei Nennwärmeleistung über ca. 4 Stunden so dass die erforderliche Einbrenntemperatur an den lackierten Metallteilen von ca. 250°C erreicht wird).

Die Feuerraumtür sollte beim ersten Anheizen des Ofens unter ständiger Aufsicht des Gerätes ca. 30 Min. leicht geöffnet bleiben (max. 1 cm), da es sonst in dieser Einbrennphase zum Ankleben der Dichtungsschnur kommen könnte. Durch die Hitzeentwicklung kommt es zur Freisetzung flüchtiger Bestandteile aus der Beschichtung des Ofens, den Dichtbändern und den Schmierstoffen sowie zu Rauch- und Geruchsentwicklungen.



#### WARNUNG!

Um Gesundheitsbeeinträchtigungen zu vermeiden, sollte sich während dieses Vorganges niemand unnötig in den betroffenen Räumen aufhalten. Sorgen Sie für eine gute Belüftung und öffnen Sie Fenster und Außentüren. Wenn notwendig, benutzen Sie einen Ventilator zum schnelleren Luftaustausch. Sollte beim ersten Heizvorgang die erforderliche Einbrenn-Temperatur nicht erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

erreicht worden sein, kann auch später noch kurzzeitig Geruchsentwicklung auftreten.

#### 5.2 Heizen mit Holz

##### 5.2.1 Anfeuern

Das Anfeuern sollte immer mit etwas Kleinholz und in kleinerer Menge Brennstoff erfolgen (vgl. Foto rechts). In der Anheizphase sollten Sie keine großen Scheite auflegen. Wir empfehlen hierbei den sogenannten Abbrand von oben. D.h. der **Anzünder wird**, wie in nebenstehendem Foto gezeigt und in nachfolgender Tabelle erklärt, **oben aufgelegt**, anstatt unterhalb des Brennholzhaufens.

**Achtung:** Verwenden Sie zum Anzünden nie Papier, Karton, Spiritus, Benzin oder andere brennbare Flüssigkeiten.

Auf die **heiße Abdeckplatte** dürfen **keine kalten Gegenstände oder Getränke** gestellt werden. Bruchgefahr!



## Vorgehen:

Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr sowie Primär- und Sekundärluftschieber vollständig öffnen	
Feuerraumtür öffnen	
Feuerraum säubern	Restasche und evtl. unverbrannte Holzkohle mit Feger zur Mitte kehren
Lockfeuer vorbereiten	2 kleinere Holzscheite (max. 1,0 kg Gesamtgewicht) quer auf den Boden des Feuerraums legen. Darauf weitere 2 Schichten (je Schicht max. 1 kg) mit kleinen Holzscheiten über Kreuz legen. Darüber 4 <u>sehr dünne Anfeuerhölzer</u> legen.
Entzünden des Lockfeuers	Anzünder <u>oben auflegen</u> und anzünden. Unter Beaufsichtigung die Feuerraumtür nur an den Verschlussrollen anlehnen lassen (nicht verriegeln), bis die 2 obersten Schichten kräftig brennen (nach ca. 10 min.)
Testen des Kaminzugs	Zieht der Rauch problemlos durch den Schornstein ab? Falls nicht, vgl. Ratgeber in Kap. 8 Lässt sich bei Außentemperaturen >15° kein Zug erzeugen, sollten Sie auf die Feuerung verzichten (vgl. Kap. 3.2).
Feuerraumtüre schließen und verriegeln	
Primärluftregler reduzieren gem. Tabelle 5.2.2	Zu diesem Zeitpunkt sollte die Temperatur im Warmwassermodul bereits mindestens 65°C haben

## 5.2.2 Weiterheizen / Nachlegen

### Vorgehensweise:

Das Nachlegen sollte erst erfolgen, wenn die Flammen des vorherigen Abbrandes gerade ausgehen.	
Evtl. vorhandene Drosselklappe im Rauchrohr ganz öffnen	Griff der Drosselklappe in Längsrichtung des Rohres stellen
Primärluftschieber ganz öffnen	Abwarten, bis Ascheflocken über den Schornstein aus dem Brennraum entwichen sind.
Feuerraumtür öffnen	Feuerraumtür entriegeln. Einen kleinen Spalt öffnen, 5 Sekunden warten, dann ganz langsam öffnen, um Rauchaustritt und Flugaschebildung durch Sogwirkung in den Aufstellraum zu vermeiden.
Holz aufgeben	Holz in Querrichtung in den Feuerraum legen. Nur eine Lage Brennstoff aufgeben. <u>Die maximale Brennstoffaufgabe nach Tabelle 5.2.2 darf nicht überschritten werden.</u>
Feuerraumtür schließen. Nach erfolgter Brennstoffaufgabe und Flammenbildung ist der Primärluftregler wieder zu reduzieren nach Tab. 5.2.2.	

Tab.5.2.2 Die Nennwärmeleistung erreichen Sie bei folgenden Brennstoffaufgaben und Einstellungen

Brennmaterial	Scheitholz		Braunkohlebriketts
Modellausführung	10,5 KW	8,0 KW	ausschließlich zulässig bei 8,0 KW
Aufgabemenge max.	2,8 kg	2,0 kg	1,7 kg
Primärluftschieber	30% geöffnet	geschlossen	geschlossen
Sekundärluftschieber	geöffnet	½ auf	geschlossen
Abbrandzeit	ca. 1 h	ca. 45 Min.	ca. 1 h



### ACHTUNG!

Beachten Sie die maximalen Aufgabemengen. Bei Überschreitung der maximalen Aufgabemenge besteht die Gefahr der Überhitzung, wodurch Schäden am Kaminofen entstehen, sowie die Gefahr des Kaminbrandes. Schäden, die durch zu große Brennstoffmengen oder durch Verwendung von ungeeigneten, nicht in der Bedienungsanleitung empfohlenen Brennstoffen verursacht werden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

Dickes Holz verbrennt langsam. Zu dickes Holz „kokelt“ und kann viel Ruß erzeugen.

Bei schlechter oder unvollständiger Verbrennung kann es zu einem Schwelbrand mit stark erhöhtem Schadstoffausstoß und geringem Wirkungsgrad kommen. Zudem verrußen und verharzen Kamin-Heizeinsatz, Sichtscheibe und Schornstein. Nur mit trockenem Holz erreichen Sie einen guten Wirkungsgrad und eine umweltschonende Verbrennung.

### Dehnungsgeräusche

Stahl dehnt sich beim Erwärmen aus und zieht sich beim Erkalten zusammen. Diese Bewegungen entstehen sowohl in der Anheiz- und Abkühlphase als auch während des Nachlegens. Sie können bei Ihrem Kaminofen bei Betrieb des Gerätes zu hörbaren Dehnungsgeräuschen führen. Diese sind völlig normal und die Konstruktion Ihres Kaminofens berücksichtigt diese physikalischen Vorgänge, sodass der Ofen keinen Schaden nimmt.

### 5.3 Heizen mit Braunkohlebriketts (nur bei 8 kW-Version zugelassen)

Das Anfeuern und das erste Nachlegen sollte mit Holz erfolgen (siehe Kap. 5.2 „Heizen mit Holz“). Auf eine kräftige Grundglut werden dann die ersten Braunkohlebriketts (**max. Aufgabemenge beachten**) gelegt. Sie sollten mittig auf dem Rost mit fingerbreitem Abstand liegen und gem. den obigen Angaben über die Reglerstellung abgebrannt werden.

## 6. REINIGUNG, WARTUNG UND PFLEGE

Bei der regelmäßigen Wartung des Kaminofens ist eine Funktionskontrolle aller Sicherheitselemente von einem Fachmann durchzuführen. **Es empfiehlt sich daher, einen Servicevertrag mit einem Fachunternehmen abzuschließen.** Bevor mit Pflege- oder Wartungsarbeiten begonnen wird, muss das Gerät vollständig abgekühlt sein. Die Häufigkeit der Wartungsintervalle ist neben der Betriebszeit auch von der Qualität des Brennstoffes abhängig.

### Sicherheitsventil

Die Funktion des Sicherheitsventils muss **mindestens 1x jährlich** von einem Fachmann kontrolliert werden!

### Thermische Ablaufsicherung

Entsprechend der Vorschrift nach DIN 12 828, ist der Betreiber der Anlage verpflichtet, **mindestens einmal jährlich die Ablaufsicherung nachweislich durch einen Fachmann auf Funktionsrichtigkeit überprüfen zu lassen.**

Wenn das Ventil im geschlossenen Zustand undicht ist, haben sich nach dem Ausblasvorgang Schmutzpartikel am Ventilsitz abgesetzt und verhindern das vollständige Schließen des Ventils.

Wenn dies der Fall ist, drücken Sie mehrmals den Wartungsknopf am Ventil, um einen manuellen Ablass zu erzeugen und so den Ventilsitz sauber zu spülen.

Ist diese Maßnahme erfolglos, müssen Sitz und Kegel ausgebaut und gereinigt werden. Hierzu ist die Anleitung der thermischen Ablaufsicherung zu beachten.

Falls sich Luft im Gerät befindet, kann das Wasser nicht mehr zirkulieren und der Ofen gibt kein Warmwasser mehr an die Zentralheizung ab. Es kann zur Auslösung der TAS kommen. In diesem Fall ist das Gerät zu entlüften, da sonst der Ofen beschädigt werden kann.

### Reinigung Wasserwärmetauscher (Abb. 3)

Um eine effiziente Warmwassererzeugung zu gewährleisten, muss der Wärmetauscher je nach Verrußungsgrad **(d.h. wöchentlich bis monatlich)** regelmäßig mit beiliegender Bürste wie folgt gereinigt werden:

Nach Abnehmen der Wärmefachplatte (A) ist das Blendblech (B) durch Entfernen der 2 Rändelschrauben zu demontieren. Anschließend die Isoliermatte (C) nach vorne wegnehmen und den Wärmetauscherfrontdeckel (D) durch Abschrauben der 6 Sechskantmuttern abnehmen. Nun das Umlenkblech mit Bügelgriff (E) und die beiden Rauchgasbleche (F) sowie die Isolierplatte oben (G) nach vorne herausziehen und reinigen. Jetzt können alle horizontalen Ebenen der Wärmetauscherrohre mit beiliegender Bürste von vorne gereinigt werden.

Anschließend die Umlenkplatte im **oberen Bereich der Brennkammer** herausnehmen und vom Brennraum aus alle vertikalen Rohrzwischenräume abbürsten.

Danach die Umlenkplatte im Feuerraum (A, Abb. 7) wiedereinsetzen (schräg von unten) und die Teile des Wärmetauschers in umgekehrter Reihenfolge wiedereinsetzen.

Anschließend den Wärmetauscherfrontdeckel (Abb. 3 D) wieder fest aufschrauben (Dichtung kontrollieren). Abschließend das Blendblech (B) wieder positionieren und anschrauben.

### Stahlteile

Die aus Stahl gefertigten Öfen werden mit hitzebeständiger, offenporiger Farbe lackiert. Diese hitzebeständigen Ofenlacke bieten allerdings keinen Korrosionsschutz, so dass es unter ungünstigen Bedingungen zu Rostbildung kommen kann, beispielsweise wenn sich Feuchtigkeit aus dem Schornstein im Ofen ablagert, es im oder am Ofen zur Kondensatbildung kommt oder das Gerät in sonstiger Weise mit Wasser oder Feuchtigkeit in Berührung kommt.

Vermeiden Sie daher eine zeitweilige Zwischenlagerung in ungeheizten Rohbauten, Baustellen, im Freien oder Garagen.

Stellen Sie das Gerät nicht in (noch) „feuchten Räumen“, wie z. B. Wintergärten oder frisch sanierten/renovierten Räumen bzw. Neubauten auf, bei denen durch erhöhte Raumluftfeuchtigkeit oder durch noch feuchte Wände/ Bodenbeläge oder Estriche Restfeuchtigkeit konstant in den Aufstellraum abgegeben wird.

Achten Sie daher auf eine Aufstellung des Gerätes in einem trockenen Raum, um das Risiko von Flugrost und Korrosion zu reduzieren.

Vermeiden Sie Schwitzwasser/Kondensatbildung am bzw. im Ofen, und trocknen Sie umgehend feuchte Stellen.

Verwenden Sie keine feuchten Brennstoffe. Vermeiden Sie eine feuchte Reinigung im Bereich des Aufstellplatzes, da die Feuchtigkeit zu Korrosion an der hierdurch feucht gewordenen Metalloberfläche führt.

Verschüttetes Wasser aus Wasserkesseln oder -schalen müssen Sie umgehend trocknen.

Evtl. offen liegende Metalloberflächen durch Abschabungen am Lack oder mit Rost befallene Stellen müssen unverzüglich mit Ofenlackspray und Schleifpapier durch den Betreiber nachgearbeitet werden, um die Entstehung bzw. Ausdehnung der Korrosion zu vermeiden. Bitte richten Sie sich nach den Verarbeitungshinweisen des Lackherstellers auf der Spraydose. Die Spraydosen sind bei Ihrem Fachhändler erhältlich. Er gibt Ihnen auch Tipps zur Verarbeitung.

Sollte durch Überhitzung ein Grauschimmer an den Außenflächen entstehen, so kann dieser ebenfalls mit Ofenlack (Spraydose) im **kalten Zustand** des Ofens abgedeckt werden.



### HINWEIS

Zum Reinigen der Stahlteile dürfen keine Säure- (z. B. Citrus- oder Essigreiniger) oder lösemittelhaltigen Reinigungsmittel, Scheuermittel, Glasreiniger oder andere Reinigungsmittel verwendet werden. Die Reinigung der lackierten Flächen darf nur im kalten Zustand erfolgen. Ein leicht feuchtes, weiches Tuch zum sanften Abwischen der Stahlteile und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung.

### Pflege von Steinoberflächen

Steinplatten haben eine poröse Oberfläche. Verunreinigungen wie Fingerabdrücke können mit einem feinen Schleifschwamm entfernt werden. Achten Sie darauf, die Steinoberfläche nur mit leichten, kreisenden Schleifbewegungen zu bearbeiten. Die Metalloberflächen dürfen hierbei nicht mit dem Schwamm in Kontakt kommen, da hierdurch Kratzer und Lackverletzungen entstehen.

Die Steinflächen sind ein gewachsenes Naturprodukt, welches in Bezug auf Farben, Strukturverläufen, Einschlüsse, Maserungen, Gesteinsadern und Haarrissen, die in Folge der natürlichen Gesteinsbildung entstanden sind, nicht beeinflussbar ist. Diese materialbedingten Eigenschaften bleiben vorbehalten, stellen keinen Qualitätsmangel dar und beeinflussen auch nicht die Funktion des Heizgerätes. Solche Erscheinungen sind kein Grund zur Beanstandung und unterliegen nicht der Gewährleistung. Abweichungen von Struktur, Maserung und Farbe von Steinoberflächen sind materialbedingt möglich.

### Pflege von Kacheln

Ein leicht feuchtes Tuch zum Abwischen der Kacheln und anschließendes Trockenwischen genügt i.d.R. zur ausreichenden Reinigung. Bedingt durch geringe Unterschiede in der Wärmeausdehnung zeigen sich mitunter auf der Glasur von keramischen Ofenkacheln feine Haarrisse. Diese, wie auch geringe, durch die Brenntechnik bedingte Farbunterschiede der Glasur am Einzelstück, stellen selbst bei Kacheln 1. Wahl keine Qualitätsminderung dar. Somit können diese materialbedingten Abweichungen keinen Anlass zu Beanstandungen geben. Vorhandene und beim Heizen des Gerätes sichtbare Haarrisse sind natürliche und unvermeidbare Erscheinungen.

### Sichtscheibe

Festbrennstoffe erzeugen vor allem in der Anheizphase naturgemäß Ruß. Ein Verschmutzen der Sichtscheibe ist dadurch niemals völlig zu verhindern und stellt keinen Mangel dar.

Die Verrußung der Sichtscheibe reduziert sich, wenn Sie folgende unverbindliche Tipps beachten:

- der Wert des Kaminförderdruckes von **mind. 15 Pa bis. max. 20 Pa** darf nicht unter- oder überschritten werden, sonst ist ein ordnungsgemäßer Betrieb des Gerätes und des Verbrennungsprozesses nicht mehr gegeben. Lassen Sie sich die Einhaltung der Minimal- bzw. Maximalwerte durch Ihren Schornsteinfeger anhand eines maschinellen Messprotokolls bestätigen.
- Keine feuchten Brennstoffe verwenden! Bei der Verbrennung entsteht auch Wasserdampf, der sich zuerst an der noch kalten Scheibe zusammen mit Rußpartikeln niederschlägt.

Alle Glasflächen lassen sich mit einem trockenen, weichen Tuch oder mit in Wasser getränktem Küchentuch, eingetaucht in rückstandsfreier, weicher Asche reinigen. Danach wird mit einem sauberen feuchten Küchentuch nachgewischt und anschließend trockengerieben

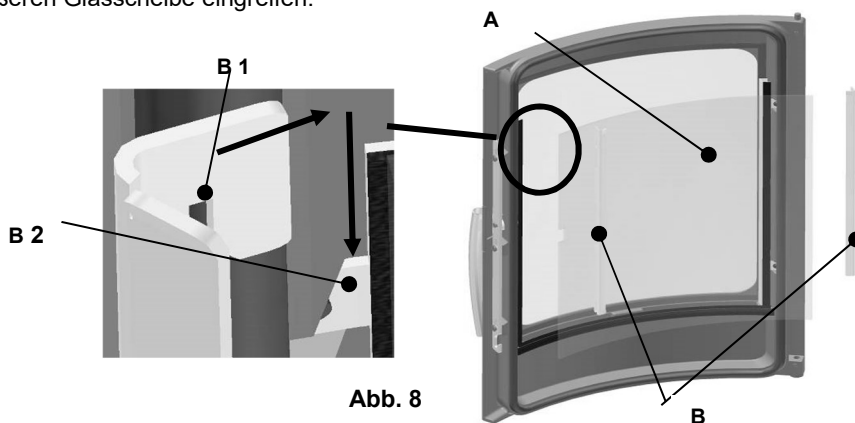


Verwenden Sie keine säurehaltigen Reinigungsmittel (z. B. Citrus- oder Essigreiniger), Scheuermittel, Glasreiniger oder andere lösungsmittelhaltige Reinigungsmittel. Diese greifen Dichtungen und lackierte Oberflächen an. Verwenden Sie keine scheuernden (Mikrofaser)-Tücher, Topfkratzer oder Scheuermittel. Dadurch bilden sich feinste Haarrisse in der Scheibe, in denen sich Verbrennungsrückstände einlagern, die nicht mehr entfernbar sind!

### Doppelte Glasscheibe

Um einen möglichst hohen Leistungsanteil an das Heißwassersystem abführen zu können, ist u. a. eine doppelte, innen belüftete Glasscheibe (Abb. 8, A) eingebaut. Sollte es im Glaszwischenraum zu Verschmutzungen kommen, kann die feuerraumseitige Glasscheibe mit wenigen Handgriffen ausgebaut werden. Hierzu die beiden Schiebeleisten (Abb. 8, B) links und rechts an der oberen angeschrägten Blechkante nach oben drücken und entfernen. Beachten Sie bitte, dass die Glasscheibe nach Entfernen der Schiebeleisten herausfallen kann.

Beim Einbau ist zu beachten, dass die obere und untere Schlitzöffnung der Schiebeleiste (Abb. 8, B1) in die Scheibenhalter (Abb. 8, B2) der äußeren Glasscheibe eingreifen.



### Dichtungen

Die Dichtungen des Ofens dürfen beim Reinigen **nicht mit Wasser oder Reinigungsmitteln durchtränkt** werden und sind daher vor Flüssigkeiten zu schützen.

Dichtungen an Türen und Glasscheiben unterliegen besonders durch die thermische und mechanische Belastung dem Verschleiß. Es wird empfohlen, die Dichtungen am Gerät vor jedem Abbrand zu überprüfen, mindestens 1x jährlich durch Ihren Installateur kontrollieren zu lassen und im Falle von Beschädigung oder Verschleiß **umgehend auszutauschen**.

### Kaminofeninneres, Rauchgaswege und Rauchrohr

Die Reinigung darf nur im kalten Zustand des Ofens erfolgen. Ofen, Rauchgaswege und die Rauchrohre sollten mindestens jedes Jahr nach der Heizperiode – bei Bedarf auch öfter, z. B. nach der Reinigung des Schornsteins – nach Ablagerungen, wie z.B. Asche untersucht und gegebenenfalls gereinigt werden. Zur Reinigung müssen die eingebauten Rauchgasbleche (vgl. Kap. 1.11) in umgekehrter Reihenfolge entnommen und gereinigt werden.

Der Feuerraum ist dreiseitig mit Feuerraumplatten verkleidet. Beim Betrieb der Feuerstätte können durch Temperaturschwankungen oder durch den natürlichen Feuchtigkeitsgehalt der Feuerraumplatten Risse in den Platten entstehen. Diese materialbedingten Eigenschaften stellen keinen Qualitätsmangel dar. Die Rissbildung ist ein natürlicher Vorgang und beeinträchtigt nicht die Funktion oder Sicherheit der Feuerstätte. Risse können u.a. auch durch Überhitzung, durch die Verwendung von übergroßen Holzscheiten oder durch das Einwerfen der Holzscheite entstehen. Die Feuerraumplatten müssen daher vorsichtig behandelt werden und das Holz immer der Größe des Feuerraums angepasst sein. Holz bitte vorsichtig in den Feuerraum legen (bitte das Holz nicht in den Feuerraum werfen!). Ein Austausch von Feuerraumplatten mit leichten Rissen ist nicht erforderlich.

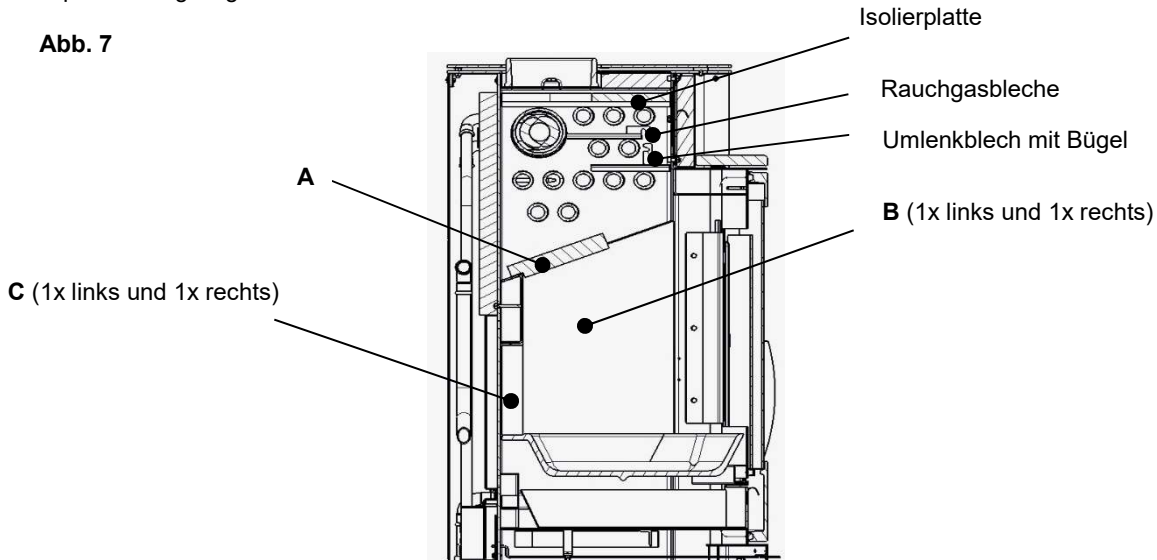
Dies muss erst geschehen, wenn die Beschädigung an der Platte so groß ist, dass bereits Metallteile des Ofenkörpers sichtbar, oder die Platten nicht mehr in ihrer Position gehalten werden.

**ACHTUNG:**

Die Feuerraumplatten sind Verschleißteile und unterliegen nicht der Gewährleistung! Gleiches gilt auch für alle anderen feuerberührten Teile der Feuerstätte. Verschleißteile müssen daher regelmäßig kontrolliert und bei Bedarf durch den Betreiber ausgetauscht werden. Die benötigten Platten sind bei Ihrem Händler als Ersatzteil erhältlich.

**Ausbau:**

Zur Reinigung der Rauchgaswege oder Auswechseln von Platten nehmen Sie die Feuerraumplatten im Feuerraum in der dargestellten Reihenfolge der folgenden Abbildung 3 und 7 (erst A, dann B, etc.) heraus. Bitte vorsichtig arbeiten, die Platten sind sehr zerbrechlich! Etwaige Ablagerungen von Ruß und Staub können weggebürstet und abgesaugt werden. Anschließend die Feuerraumplatten sorgfältig wiedereinsetzen und montieren.



**Wartung und Pflege Türmechanismus:**

Wenn das Öffnen oder Schließen der Tür schwergängig wird, empfehlen wir das leichte Nachfetten des Verschlussmechanismus. Benutzen Sie dazu bitte ein hitzebeständiges Fett (temperaturbeständig bis 1.100°C; z. B. Kupferpaste).

Die Türfeder ist aufgrund der auf Sie einwirkenden hohen thermischen Belastungen ein Verschleißteil und besitzt daher nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer. Sollte die Federspannung im Laufe der Nutzung des Gerätes nachlassen und die Türe nicht mehr selbstständig schließen, kann die Spannung wie in folgender Abb. 9 dargestellt nachjustiert werden. Hierzu sind die beiden Bodenstrahlenschutzbleche (erst A dann B) im Holzlegefach zu entfernen und die Flügelmutter (G) der Ringschraube (H) zu verstellen. Drehung nach rechts erhöht die Zugkraft, Drehung nach links verringert die Zugkraft der Feder.



**Abb. 9**

**WICHTIG!**

Schäden und Mängel, die durch ungenügende Wartung und Reinigung, durch unsachgemäße Eingriffe, Instandsetzungsarbeiten bzw. Reparaturversuche nicht autorisierter Personen verursacht werden, sowie Schäden und Mängel, die durch Veränderungen oder Umbau an der Feuerstätte, deren Bedienteile oder Abgasleitung (Schornstein, Ofenrohr, etc.) und an ausgewechselten Teilen oder Materialien, die nicht der Originalspezifikation entsprechen, verursacht wurden, sind von der Gewährleistung ausgeschlossen.

**7. ERSATZTEILE**

Sollten Sie eines Tages Ersatzteile für Ihren Ofen benötigen, wenden Sie sich bei Bedarf eines Ersatzteiles an Ihren Fachhändler. Er wird die zum Ersatz nötigen Teile identifizieren und die Verfügbarkeit prüfen.

Im Falle von Reklamationen an neu hergestellten Produkten, sind diese direkt schriftlich mit dem Händler, bei welchem Sie das Gerät erworben haben, zu klären. Die Reklamationsabwicklung erfolgt ausschließlich durch den zuständigen Händler, der auch Ihr Vertragspartner ist.



Transportschäden müssen sofort nach Übergabe des Ofens dem Händler schriftlich auf dem Lieferschein angezeigt werden. Diese müssen vom Empfänger, entsprechend den Bedingungen des Transporteurs, gegen den Transporteur geltend gemacht werden.

Reklamationen können von Ihrem Händler nur entgegengenommen werden, wenn folgende Daten vollständig beigelegt werden:

- Seriennummer (16-stelliger Code, siehe Typenschild) und Erwerbsnachweis bzw. Kopie vom Kaufbeleg von einem autorisierten KOPPE- Fachhändler
- das gerätebezogene Abnahmeprotokoll des Schornsteinfegermeisters
- bei Funktionsstörungen eine **maschinell erstellte Zugmessung des Schornsteins bei Nennwärmeleistung** durch den Installationsbetrieb, das **ausgefüllte Installationsprotokoll und die vor Installation des Gerätes durchgeführte Schornsteinberechnung nach EN 13384**, die die Einhaltung des in der Installationsanleitung geforderten Förderdruckes belegen.

Bei unsachgemäßer Behandlung, Nichtbeachtung der Bedienungsanleitung oder bei Gewaltanwendung entfällt jeglicher Gewährleistungsanspruch.

Ausgeschlossen von der Gewährleistung sind insbesondere zerbrechliche Teile (wie bspw. Feuerraumplatten), Teile die dem Verschleiß unterliegen sowie Schäden oder Mängel, die am Gerät oder an Bauteilen durch übermäßige oder unsachgemäße Beanspruchung, mechanische, chemische oder thermische Überlastung entstehen.

Verschleißteile besitzen aufgrund Ihrer Beschaffenheit nur eine begrenzte Funktions- und Nutzungsdauer, die auch unter der gesetzlichen Gewährleistungsfrist liegen kann. Verschleißteile sind u.a. Teile, die unmittelbar mit dem Feuer in Berührung kommen, z.B. Rosteinrichtungen, Stahl- oder Gussauskleidungen, Feuerraumplatten und Dichtungen sowie Glasscheiben, bewegliche Teile (wie Griffe, Luftschieber, Rüttler, Scharniere, Verschlüsse, Zug- und Rückholfedern, Schrauben, etc.). Der durch den Betrieb des Gerätes bedingte Verschleiß ist kein anfänglicher Mangel und dementsprechend auch kein Gewährleistungsfall.

Für eine einwandfreie Funktion des Ofens, sind diese Bauteile regelmäßig zu überprüfen und bei Bedarf durch Beauftragung eines Fachbetriebs auszutauschen.

## 8. ENTSORGUNG

### Entsorgung der Verpackung

Die Verpackung schützt das Gerät vor Transportschäden. Dabei sind die Verpackungsmaterialien nach umweltverträglichen und entsorgungstechnischen Gesichtspunkten ausgewählt und somit recyclebar. Ein Teil der Verpackung besteht aus unbehandeltem, trockenem Holz und kann als zerkleinert als Brennholz (Anheizholz) verwendet werden. Die Rückführung der übrigen Verpackungsteile, wie Verpackungsbänder, PE-Folie etc., in den Materialkreislauf über den lokalen Werkstoffhof spart Rohstoffe und verringert das Abfallaufkommen.

### Entsorgung des Gerätes

Soll das Gerät komplett entsorgt werden, so sprechen Sie dazu die lokalen Entsorgungsunternehmen an. Der überwiegende Anteil der Gerätebestandteile kann aufgrund der verwendeten Materialien, wie Stahlblech bzw. Gusseisen, einer Wiederverwendung (Recycling) zugeführt werden.

Eine Übersicht der für die Gerätebestandteile verwendeten Materialien und deren korrekte Entsorgung entnehmen Sie bitte der nachfolgenden Tabelle

Gerätebestandteil	Material	Demontage	Entsorgung
<b>Feuerraumauskleidung</b>	Vermiculite oder Schamotte	Entnehmen	Bauschutt
<b>Sichtscheibe</b>	Glaskeramik	Halteschrauben lösen	Lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
<b>Dichtungen</b>	Textilglas/Glasfaser	Kleber bzw. Schienen und Schrauben lösen	lokale Entsorgungsvorschriften erfragen
<b>Steinverkleidungen</b>	Naturstein	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
<b>Keramikverkleidungen</b>	Keramik	Halteschrauben/-schienen lösen	Bauschutt
<b>Gerätekorpus</b>	Stahlblech		Metallschrott
<b>Gerätetür(en)</b>	Gusseisen oder Stahlblech	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott
<b>Sonstige Metallteile</b>	Metall	Befestigungsschrauben lösen	Metallschrott
<b>Elektro- oder Elektronikbauteile</b>		Befestigungsschrauben lösen	Elektro-Altgeräte-Rücknahmesystem

## 9. IHR KLEINER RATGEBER

Problem	Mögliche Ursache	Mögliche Abhilfe
Zugprobleme	<ul style="list-style-type: none"> <li>- kalter oder nicht wärmegeprägter Schornstein: Temperatur im Schornstein gleich oder kälter als die Außenluft</li> <li>- witterungsbedingt</li> <li>- auf einer offenen Baustelle oder bei offenen Fenstern und Türen</li> <li>- wenn der Schornstein neben dem First steht</li> <li>- bei falschem Rauchrohranschluss und zu langen Rauchrohren</li> <li>- Förderdruck zu gering oder Schornsteinquerschnitt zu groß</li> </ul>	Fragen Sie Ihren Schornsteinbauer und Ihren Schornsteinfeger
Das Holz entzündet sich nicht oder nur zögernd	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu dick</li> <li>- Das Holz ist zu feucht</li> <li>- Schornsteinzug zu gering</li> </ul>	Kap. 5.2 Weiterheizen Kap. 3.3 Kap. 1.5
Das Holz brennt ohne helle, gelbe Flamme, schwelt vor sich hin oder geht sogar aus.	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu feucht</li> <li>- Das Holz ist zu dick</li> <li>- Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen</li> <li>- Schornsteinzug zu gering</li> <li>- Außentemperatur zu hoch</li> <li>- Zu wenig Frischluft im Raum</li> </ul>	Kap. 3.3  Kap. 4.4 Kap. 1.5 Kap. 3.2 Kap. 1.6 Frischluftzufuhr sichern
Es bildet sich zu viel Ruß, die Schamotteplatten bleiben während des Betriebes nicht sauber	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu feucht, zu dick</li> <li>- Schornsteinzug zu gering</li> <li>- Die Holzmenge ist zu gering und dadurch bleibt die Brennkammer zu kalt</li> <li>- Wärmetauscher verrußt</li> </ul>	Kap. 3.3 Kap. 1.5  Kap. 5.2 Reinigen, siehe Kap. 3 und 7
Obwohl das Feuer heftig brennt, wird der Ofen bzw. Raum nicht warm	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schornsteinzug ist zu stark</li> <li>- Aufstellraum zu groß, falsche Größenwahl des Ofens</li> </ul>	Kap. 1.5
Das Holz brennt zu schnell ab	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schornsteinzug ist zu stark</li> <li>- Das Holz ist zu klein gespalten</li> </ul>	Kap. 1.5 Kap. 5.2
Rauch tritt während des Betriebes in den Raum	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Zu wenig Frischluft im Raum</li> <li>- Die Drosselkappe ist zu weit geschlossen</li> <li>- Der Schornsteinzug ist zu gering bzw. Schornsteinquerschnitt ist zu eng</li> <li>- Die Rauchgaszüge im Ofenrohr oder Schornstein sind stark verrußt</li> <li>- Der Wind drückt auf den Schornstein</li> <li>- Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen</li> <li>- Wärmetauscher verrußt</li> </ul>	Kap. 1.6 Frischluftzufuhr sichern Kap. 4.4 Kap. 1.5 Zugverstärker (Rauchgasventilator) einbauen Kap. 3 und 7 Reinigung  Windschutz am Schornstein anbringen Kap. 1.6  Reinigen, siehe Kap. 3 und 7
Der Schornstein wird nass und versottet, Kondensat tritt aus dem Ofenrohr aus	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Das Holz ist zu feucht</li> <li>- Die Rauchgase sind zu kalt</li> <li>- Der Schornstein ist ungeeignet, nicht wärmegeprägt oder zu kalt</li> <li>- Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß</li> </ul>	Kap. 3.3 Das Ofenrohr ist zu lang und muss isoliert werden. Der Schornstein muss saniert oder isoliert werden Sprechen Sie mit Ihrem Kaminbauer
Beim Öffnen der Feuer- raumtür tritt Rauch und Asche aus	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Der Schornsteinzug ist zu schwach</li> <li>- Der Schornsteinquerschnitt ist zu groß oder zu klein</li> <li>- Feuer brennt noch zu stark</li> <li>- Falscher Brennstoff mit zu starker Asche-Flockung</li> <li>- Feuerraumtür wurde zu schnell geöffnet</li> <li>- Ventilatoren (Küche, Bad) erzeugen Unterdruck im Raum und saugen Rauch aus dem Ofen</li> <li>- Wärmetauscher u. Rauchrohr verrußt</li> </ul>	Sprechen Sie mit Ihrem Schornsteinfeger oder Kamin-Installateur!  Abwarten, bis das Feuer vollständig heruntergebrannt ist nur zugelassenen Brennstoff verwenden Kap. 3.1 langsam öffnen Kein gleichzeitiger Betrieb von Ofen und Ventilatoren bzw. Dunstabzügen Reinigen, siehe Kap. 3 und 7

Wenden Sie sich bei Problemen oder Fragen an Ihren Fachhändler oder Schornsteinfegermeister.

**Technische Dokumentation zu Festbrennstoff-Einzelraumheizgeräten nach Verordnung (EU) 2015/1185 zur Durchführung der Richtlinie 2009/125/EG (Ökodesign-Richtlinie)**

Modellkennung(en):	Caron Aqua 10,5
Gleichwertige Modelle:	
Prüfberichte:	RRF-40 08 1768
Angewendete harmonisierte Normen:	DIN EN 13240 :2001 + A2:2004
Andere angewendete Normen/techn. Spezifikationen:	CEN/TS
Indirekte Heizfunktion:	Ja
Direkte Wärmeleistung:	3,5 kW
Indirekte Wärmeleistung:	7,0 kW
<b>Eigenschaften beim ausschließlichen Betrieb mit dem bevorzugten Brennstoff</b>	
Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad $\eta_s$ (%)	$\geq 65$
Energieeffizienzindex (EEI)	120

Brennstoff	Bevorzugter Brennstoff (nur einer):	Sonstige(r) geeignete(r) Brennstoff(e):	$\eta_s$ [x%]:	Raumheizungs-Emissionen bei Nennwärmeleistung(*)				Raumheizungs-Emissionen bei Mindestwärmeleistung(**)			
				PM	OGC	CO	NO <sub>x</sub>	PM	OGC	CO	NO <sub>x</sub>
				[x] mg/Nm <sup>3</sup> (13% O <sub>2</sub> )				[x] mg/Nm <sup>3</sup> (13% O <sub>2</sub> )			
Scheitholz, Feuchtigkeitsgehalt $\leq 25$ %	ja	nein	$\geq 65$	$\leq 40$	$\leq 120$	$\leq 1250$	$\leq 200$	---	---	---	---
Pressholz, Feuchtigkeitsgehalt $< 12$ %	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Nicht-holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Anthrazit und Trockendampfkohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Steinkohlenkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Schwelkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Bituminöse Kohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Braunkohlebriketts	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Torfbriketts	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige fossile Brennstoffe	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus Biomasse und fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige Mischung aus Biomasse und festen Brennstoffen	nein	Nnein	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Wärmeleistung</b>			
Nennwärmeleistung	P <sub>nom</sub>	10,5	kW
Mindestwärmeleistung (Richtwert)	P <sub>min</sub>	(n.A.)	kW

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) (auf Grundlage des NCV)</b>			
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Nennwärmeleistung	$\eta_{th, nom}$	$\geq 80,0$	%
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Mindestwärmeleistung (Richtwert)	$\eta_{th, min}$	(n.A.)	%

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Hilfsstromverbrauch</b>			
Bei Nennwärmeleistung	e <sub>lmax</sub>	n.A	kW
Bei Mindestwärmeleistung	e <sub>lmin</sub>	n.A	kW
Im Bereitschaftszustand	e <sub>lSB</sub>	n.A	kW
<b>Leistungsbedarf der Pilotflamme</b>			
Leistungsbedarf der Pilotflamme (soweit vorhanden)	P <sub>pilot</sub>	n.A	kW

<b>Art der Wärmeleistung/Raumtemperaturkontrolle</b> (bitte eine Möglichkeit auswählen)	
einstufige Wärmeleistung, keine Raumtemperaturkontrolle	ja
zwei oder mehr manuell einstellbare Stufen, keine Raumtemperaturkontrolle	nein
Raumtemperaturkontrolle mit mechanischem Thermostat	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Tageszeitregelung	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Wochentagsregelung	nein
<b>Sonstige Regelungsoptionen (Mehrfachnennungen möglich)</b>	
Raumtemperaturkontrolle mit Präsenzerkennung	nein
Raumtemperaturkontrolle mit Erkennung offener Fenster	nein
mit Fernbedienungsoption	nein

(\*) PM=Staub, OGC=gasförmige organische Verbindungen, CO=Kohlenmonoxid, NO<sub>x</sub>=Stickoxyde  
(\*\*) Nur bei der Anwendung der Korrekturfaktoren F(2) oder F(3) erforderlich

**Technische Dokumentation zu Festbrennstoff-Einzelraumheizgeräten nach Verordnung (EU) 2015/1185 zur Durchführung der Richtlinie 2009/125/EG (Ökodesign-Richtlinie)**

Modellkennung(en):	Caron Aqua 8
Gleichwertige Modelle:	
Prüfberichte:	RRF-40 13 3305
Angewendete harmonisierte Normen:	DIN EN 13240 :2001/AC:2006 und EN 13240 :2002/A2 :2004/AC:2007
Andere angewendete Normen/techn. Spezifikationen:	CEN/TS
Indirekte Heizfunktion:	Ja
Direkte Wärmeleistung:	3,5 kW
Indirekte Wärmeleistung:	4,5 kW
<b>Eigenschaften beim ausschließlichen Betrieb mit dem bevorzugten Brennstoff</b>	
Raumheizungs-Jahresnutzungsgrad $\eta_s$ (%)	$\geq 65$
Energieeffizienzindex (EEI)	115

Brennstoff	Bevorzugter Brennstoff (nur einer):	Sonstige(r) geeignete(r) Brennstoff(e):	$\eta_s$ [x%]:	Raumheizungs-Emissionen bei Nennwärmeleistung(*)				Raumheizungs-Emissionen bei Mindestwärmeleistung(*) (**)			
				PM	OGC	CO	NO <sub>x</sub>	PM	OGC	CO	NO <sub>x</sub>
				[x] mg/Nm <sup>3</sup> (13% O <sub>2</sub> )				[x] mg/Nm <sup>3</sup> (13% O <sub>2</sub> )			
Scheitholz, Feuchtigkeitsgehalt $\leq 25$ %	ja	nein	$\geq 65$	$\leq 40$	$\leq 120$	$\leq 1250$	$\leq 200$	---	---	---	---
Pressholz, Feuchtigkeitsgehalt $< 12$ %	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Nicht-holzartige Biomasse	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Anthrazit und Trockendampf-kohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Steinkohlenkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Schwelkoks	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Bituminöse Kohle	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Braunkohlebriketts	nein	ja	$\geq 65$	$\leq 40$	$\leq 120$	$\leq 1250$	$\leq 300$	---	---	---	---
Torfbriketts	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige fossile Brennstoffe	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Briketts aus einer Mischung aus Biomasse und fossilen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---
Sonstige Mischung aus Biomasse und festen Brennstoffen	nein	nein	---	---	---	---	---	---	---	---	---

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Wärmeleistung</b>			
Nennwärmeleistung	$P_{nom}$	8,0	kW
Mindestwärmeleistung (Richtwert)	$P_{min}$	(n.A.)	kW

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) (auf Grundlage des NCV)</b>			
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Nennwärmeleistung	$\eta_{th,nom}$	$\geq 80,0$	%
thermischer Wirkungsgrad (Brennstoffwirkungsgrad) bei Mindestwärmeleistung (Richtwert)	$\eta_{th,min}$	(n.A.)	%

Angabe	Symbol	Wert	Einheit
<b>Hilfsstromverbrauch</b>			
Bei Nennwärmeleistung	$e_{l,max}$	n.A	kW
Bei Mindestwärmeleistung	$e_{l,min}$	n.A	kW
Im Bereitschaftszustand	$e_{l,SB}$	n.A	kW
<b>Leistungsbedarf der Pilotflamme</b>			
Leistungsbedarf der Pilotflamme (soweit vorhanden)	$P_{pilot}$	n.A	kW

<b>Art der Wärmeleistung/Raumtemperaturkontrolle</b> (bitte eine Möglichkeit auswählen)	
einstufige Wärmeleistung, keine Raumtemperaturkontrolle	ja
zwei oder mehr manuell einstellbare Stufen, keine Raumtemperaturkontrolle	nein
Raumtemperaturkontrolle mit mechanischem Thermostat	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Tageszeitregelung	nein
mit elektronischer Raumtemperaturkontrolle und Wochen-tagsregelung	nein
Sonstige Regelungsoptionen (Mehrfachnennungen möglich)	
Raumtemperaturkontrolle mit Präsenzerkennung	nein
Raumtemperaturkontrolle mit Erkennung offener Fenster	nein
mit Fernbedienungsoption	nein

(\*) PM=Staub, OGC\_gasförmige organische Verbindungen, CO=Kohlenmonoxid, NO<sub>x</sub>=Stickoxyde  
 (\*\*) Nur bei der Anwendung der Korrekturfaktoren F(2) oder F(3) erforderlich

## TECHNISCHE DATEN

	<b>Caron Aqua Stahl/ Kachel/ Stein</b>	
Nennwärmeleistung Wasser/ Luft	7,0 KW / 3,5 KW	4,5 / 3,5 KW
Nennwärmeleistung gesamt	10,5 KW	8,0 KW
Höhe ca.	112/ 114/ 114 cm	
Breite ca.	69/ 71/ 71 cm	
Tiefe ca.	53/ 56/ 56 cm	
Höhe bis Oberkante Rohrstutzenanschluss oben ca.	109 cm	
Hinterkante bis Mitte oberer Abgasstutzen ca.	17/ 18/ 18 cm	
Rauchrohrstutzen-Ø ca.	15 cm	
Option externer Verbrennungsluftstutzen / Anschluß-Ø ca.	Ja / 10 cm	
Mindestwandabstand seitlich/hinten	15 cm / 15 cm	
Gewicht (ohne Wasserfüllung) ca.	259 kg Stahl 273 kg Kachel 332 kg Stein	
Notwendiger Pufferspeicher bauseits mind.	400 l	
Max. Betriebsdruck	3 bar	
Max. Vorlauftemperatur	110 °C	
Geprüft nach	EN 13240-1a	

### Daten für die Schornsteinbemessung nach DIN 4705 Teil III

**bezogen auf Nennwärmeleistung (NWL)\*\***

\*\* Mittelwerte aus angegebenen Brennstoffen

Geeignete Brennstoffe	Scheitholz	Scheitholz und Braunkohle- lebketts
Abgasmassenstrom bez. auf NWL	8,7 g/sek.	9,4 g/sek.
Abgastemperatur im Rohrstutzen	159 °C	235 °C
Mindestförderdruck bei NWL	15 Pa	
Staub	≤ 40 mg/m <sup>3</sup>	
CO-Wert	≤ 1250 mg/m <sup>3</sup>	
Wirkungsgrad	≥ 80 %	

Bei dem Modell muss für einen ordnungsgemäßen Anschluss des Gerätes an den Schornstein, der jeweils oben angegebene Mindestförderdruck des Kamins vorliegen. Vor Aufstellung empfehlen wir ein Gespräch mit dem Bezirksschornsteinfeger. Er berät Sie, erteilt die Genehmigung und führt die Abnahme durch.

Abweichungen von Maß- und Gewichtsangaben, Druckfehler sowie Konstruktionsänderungen sind möglich und bleiben jederzeit vorbehalten. Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage- und Bedienungsanleitung sind zu beachten.

## EG-Konformitätserklärung

Der Hersteller  
Koppe Keramische Heizgeräte GmbH  
Koppe-Platz 1  
D-92676 Eschenbach

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass der „Raumheizer für feste Brennstoffe mit Warmwasserbereitung“ mit der Handelsbezeichnung

### Caron Aqua

konform ist mit der Richtlinie:

**Ecodesign (2009/125/EG)**

und die folgenden harmonisierten Normen oder die technischen Spezifikationen, die in Übereinstimmung mit den Sicherheitsregeln, die in der EU gültig sind übereinstimmt:

**(EU) 2015/1185**

Eschenbach, 12. Januar 2022

Geschäftsführung I.Koppe



## CE-Kennzeichnung

Der Hersteller  
Koppe Keramische Heizgeräte GmbH  
Koppe-Platz 1  
D-92676 Eschenbach

erklärt in alleiniger Verantwortung, dass der „Raumheizer für feste Brennstoffe“ mit der Handelsbezeichnung

### Caron Aqua

konform ist mit den Bestimmungen der:

**Verordnung EU Nr. 305/2011**

und mit der folgenden harmonisierten Norm übereinstimmt:

**EN 13240:2001 + EN 13240:2001/A2:2004/AC 2007**

Eine Prüfung des Raumheizers auf Übereinstimmung mit den Anforderungen der Norm erfolgte bei der notifizierten Prüfstelle:

**Rhein-Ruhr-Feuerstätten Prüfstelle RRF**  
Am Technologiepark 1  
D-45307 Essen

Eschenbach, Juli 2015

Geschäftsführung I.Koppe



Die Sicherheitshinweise der dem Produkt beiliegenden Montage- und Bedienungsanleitung sind zu beachten.